



AGOMWBW-Rundbrief Nr. 721

vom 19.12.2017

Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e.V. Berlin
und Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin.

**Die hier niedergelegten Informationen decken sich nicht in jedem Fall
mit unseren Ansichten**

Auflage: Verteiler von rund 1.300 Konten

www.ostmitteleuropa.de

www.westpreußen-berlin.de

Anschrift der Redaktion: agom.westpreussen.berlin@gmail.com

Landsmannschaft Westpreußen e.V., Brandenburgische Straße 24 - Steglitz, 12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Ruf privat (Hanke): 030-215 54 53, Fax: auf Anfrage

Postbank Berlin, IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen

Redaktionsschluss:

19.12.2017, 12:00 Uhr

Der Rundbrief Nr. 722 erscheint voraussichtlich am 15.01.2018

Inhaltsverzeichnis

(Seiten 1 - 4)

Editorial: BR Deutschland – in der Wirtschaft ein Koloss, in Kulturförderung ein Flieglein
klein (Seite 5)

A. a) Leitgedanken

(Seiten 6-7)

„Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“ Arthur Schopenhauer
„Heimat gestalten und nicht nur verwalten!“ LW Berlin

01) Gernot Facius: Schicksalsjahre

A. b) Forderungen

(Seite 8)

BdV-Leitwort für 2018 ist Bilanz und Auftrag:

„Unrechtsdekrete beseitigen – Europa zusammenführen“

01) BdV: Ewige Flamme“ in Berlin-Charlottenburg braucht Ihre Unterstützung

A. c) Mitteilungen

(Seiten 9 - 11)

**01) Bund der Vertriebenen jetzt Mitglied im Deutschen Institut für Menschen rechte.
Positives Signal für Engagement und Anliegen des Verbands**

**02) Anerkennungsleistung an ehemalige deutsche Zwangsarbeiter: Anträge jetzt noch stellen!
Antragsfrist endet am 31. Dezember 2017**



A. d) Berichte

(Seiten 12 -- 15)

- 01) Jubiläumsmuseumsfest – 25 Jahre Museum in Linstow! Vom 1. bis 3.9.2017 fand in Linstow im Landkreis Rostock das 25. Museumsfest des wolhynischen Heimatvereins Linstow statt.
- 02) Paukenschlag: SVP-Altpolitiker für österreichische Staatsbürgerschaft

A. e) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen

(Seiten 16 - 18)

- 01) Wir begrüßen die Landmannschaft Westpreußen e.V. Berlin als Mitglied in der A.E. Johann-Gesellschaft.

A. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe

(Seite 19)

- 01) Feiertag der nationalen Minderheiten in Rumänien

B. Veranstaltungen in Berlin und Umland

(Seiten 20 - 35)

- 01) 19.01.18, AGOM: Frank Riedel, Perleberg: Die Altmark. *(Mit Lichtbildern)*.
- 02) 22.01.18, WBW: Reinhard M. W. Hanke, Berlin: Bulgarien. Physisch-geographische Grundlagen – Erste Siedler – Das Erste Bulgarische Reich (681bis 1018). *(Mit Medien)*.
- 03) 2017, Berliner Landesverband der Vertriebenen (BLV): *Bitte nachfragen!*
- 04) 2017, BdV-Frauenverband: *Bitte nachfragen!*
- 06) 2017, LM Schlesien Berlin: *Bitte nachfragen!*
- 07) 26.01.18, Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst e.V.: Jens Pickenhan, Leipzig: Das pommersche Herzogshaus und die lateinische Dichtung im 16. Jahrhundert
- 08) Wunden – Erzählungen aus Transsylvanien. D/RO 1994. Regisseur: G. Czernetzky Nach der Filmvorführung laden wir zu einem Gespräch mit dem Regisseur ein.
- 09) 07.12.17, BStAufarb, Berlin: Nicolas Werth, Paris: Historiographische Debatten und Kontroversen zur Oktoberrevolution
- 10) DtRumGes. Berlin: - *Bitte nachfragen* -
- 11) 15.01.18, Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin: Dr. Steven Engelsmann, Wien: Weltmuseum Wien – ein neuer Blick auf die außereuropäischen Kulturen
- 12) Haus Brandenburg, Fürstenwalde: - *Bitte nachfragen* -
- 13) 18.01.18, LitHausBerlin: Der Fall Barbarossa. Lesung und Diskussion mit dem belarussischen Schriftsteller Paval Kascjukevic, Minsk. Moderation: Yaraslava Ananka / Miriam Finkelstein. Veranstalter: Universität Potsdam, Institut für Slavistik
- 14) 09.01.18, TdT: Der Holocaust vor deutschen Gerichten, Amnestieren, Verdrängen, Bestrafen
- 15) 16.01.18, TdT: Prof. Dr. Rolf Sachsse, Bonn: Rassistische Stereotypen in der NS-Propagandafotografie. Moderation: Klaus Hesse, Berlin
- 16) 23.01.18, TdT: „Vergeltungsaktionen“ im Deutsch besetzten Europa 1939 – 1945. Grußwort: Dr. Andreas Eberhardt, Vorstandsvorsitzender der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, Berlin. Moderation: Andreas Sander, Berlin
- 17) 05.01.18, URANIA: Prof. Dr. Rainer Schimming: Leibniz' These von der besten aller möglichen Welten und die Idee des Multiversums
- 18) 11.01.2018, URANIA: Vitalij Kovalev, Olaf Tschimpke: Naturschätze des Westkaukasus – Über Vielfalt und Schutz des UNESCO-Weltnaturerbes. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der NABU-Aktivitäten zum Schutz des UNESCO-Weltnaturerbes im Westkaukasus
- 19) 12.01.18, URANIA: Dr. Gunnar Strunz: Wien – Habsburger Residenz. Schloss Schönbrunn – Stephansdom – Schloss Mayerling
- 20) 16.01.18, URANIA: Dr. Eckart Bahr: Tal der Schlösser – Schlesien



- 21) 21.01.18, URANIA: Ernst Hillebrand, Julia Klein, Paul Lendvai: Polen, Ungarn, Tschechien, Österreich ... Nationalismus und Rechtsextremismus in Europa. In Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung
- 22) 08.01.18, KathAkademie: Prof. Dr. Jörg Baberowski, HUB: Die neue Angst vor der Gewalt. Friedfertigkeit als frommer Wunsch?
- 23) 29.01.18, KathAkademie: In der Spannung zwischen Ost und West? Tschechiens Platz in Europa. Akademieabend mit Daniel Herman, Minister für Kultur der Tschechischen Republik; Dr. Anneke Hudalla, Europäische Akademie Berlin; Pavel Polák, Deutschland-Korrespondent des Tschechischen Rundfunks

C. Sonstige Veranstaltungen

(Seiten 36 - 66)

C. a) Studienfahrten , Wanderungen, Führungen

(Seiten 36- 58)

- 01) Studienfahrt 2018 nach Bulgarien
- 02) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg: Tagesfahrten
Bildokumentation zur Tagesfahrt 17-09 am 09.12.2017 nach Halle an der Saale
- 03) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V.: Wanderungen / Friedhofsführung 2018

C. b) Ausstellungen, Seminare usw. in Berlin und Umland

(Seiten 59 – 63)

- 01) 11.02.18 Kulturveranstaltung der LM Westpreußen e.V. Berlin mit Annette Ruprecht
- 02) 15.02.18, EvAkad: Die Unordnungen der Stadt. Urbane Kreativität und das Bedürfnis nach Beständigkeit. Tagung

C. c) Ausstellungen, Seminare usw. außerhalb des Raumes Berlin

(Seiten 65 – 66)

- 01) 2018, Januar usw. BdV: Termine der Mitgliedsverbände – liegen noch nicht vor -
- 02) 18.01.18, Westpreuß. Landesmuseum, Warendorf: Marta Malkus, Fraustadt (poln. Wschowa): Valerius Herberger (1562 bis 1627). Der kleine Luther“ aus Mittelpolen
- 03) bis 25.03.18, Westpreuß. Landesmuseum, Warendorf: Ausstellungen „Bönhasen, Störer und arme Prediger. Die städtische Reformation in Westpreußen“
und
- 04) bis 25.03.18, Westpreuß. Landesmuseum, Warendorf: Ausstellung „Reformation im östlichen Europa Polen-Litauen und Preußenland. Wanderausstellung des Deutschen Kulturforums östliches Europa Potsdam

D. Hinweise auf Sendungen im Fernsehen und im Rundfunk

(Seite 66)

- keine Eintragungen -

E. a) Neuerscheinungen auf dem Bücher- und Zeitschriftenmarkt – E.b) Blick ins Netz

(Seiten 67 - 71)

- 01) Hans-Jürgen Mielke: Die Autobahn Berlin-Hamburg. Politik und Geschichte erfahren. (zahlreiche SW- und mehrfarbige Abbildungen im Text, 2 Abb. in den Umschlaginnenseiten). 4., durchgesehene und erweiterte Auflage. [Hinweis, Rezension vorgelesen]
- 02) Tobias Weger: Großschlesisch? Großfriesisch? Großdeutsch! Ethnonationalismus in Schlesien und in Friesland 1918 – 1945. Oldenburg 2017. 800 S. Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Band 63. [Rezensent: Rüdiger Goldmann, KK].



- 03)** Florian Kühner-Wielach: Mutter: Land – Vater: Staat. Regensburg: F. Pustet 2017. 216 Seiten. [Rezension: SdP].
- 04)** Katrin Unterreiner: „Meinetwegen kann er gehen“ – Kaiser Karl und das Ende der Habsburgermonarchie. Wien, München, Zürich: Fritz Molden Verlag 1917. 192 Seiten [Rezension: SdP].

Impressum

Seite 72

Lesen Sie auch unser Bundesorgan „Der Westpreuße / Unser Danzig“

Seite 73

O, du fröhliche....

Seite 74



Annette Ruprecht

Auf Wiedersehen am 11. Februar 2018 in der Kulturveranstaltung
der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin – wer kann da widerstehen?
Siehe auch den nächsten Auftritte von Annette Ruprecht, auf Seiten 59/60



Zum Inhalt des Rundbriefes Nr. 721 vom 19.12.2017

Editorial: BR Deutschland – in der Wirtschaft ein Koloss, in Kulturförderung ein Flieglein klein

Liebe Landsleute, liebe Freunde, liebe Interessenten,
im Editorial des AWR-Nr. 718 vom 03.11.2017 berichtete ich auf der Seite 6 über einen Fall von Staatsversagen im Bereich „Deutsche Kultur“ – gewollt oder aus Unvermögen – wer kann es wissen?. Und ich zitiere diese Zeilen hier gern noch einmal, weil sie in den kommenden Jahren große Bedeutung gewinnen müssen:

„In der Begrüßung und Einführung zur Filmvorführung „Luther“ (Stummfilm Deutschland 1027) [in Berlin-Schöneberg, Anm. der Red.] erfuhren die Besucher Erstaunliches: Es wurde berichtet, wie stark gefährdet das Kulturgut Film ist, welcher Mühen es bedurfte, den Film „Luther“ im Filmarchiv des Bundesarchivs restaurieren zu lassen. Im Filmarchiv des Bundesarchivs schlummern, d.h. größtenteils verkommen (?), wahre Schätze deutschen Kulturguts. Warum? Personalmangel, Geldmangel? Es wurde bekannt, dass dem Bundesarchiv für den Erhalt und die Restaurierung von alten Filmen lediglich 6 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Frankreich, ein vielleicht vergleichbarer Staat, gibt dafür 100 Millionen Euro frei. Und eine vergleichbare Institution in den Niederlanden habe dem Bundesarchiv angeboten, kostenfrei (!!!) Erhalt und Restaurierung von Filmen aus dem Bundesarchiv zu übernehmen, was vom Bundesarchiv aus „formalrechtlichen Gründen“ abgelehnt worden sei. Ja, wo sind wir eigentlich – Staatsversagen auch hier? Es besteht nun die Hoffnung, dass die bei der Vorführung des Luther-Films anwesenden Grünen-Politiker wie die ehemalige Schöneberger Bürgermeisterin und Bezirksstadträtin Frau Dr. Elisabeth Ziemer, eine ausgewiesene Kunsthistorikerin und ausgebildete Restauratorin, diese Information weitergibt und Druck gemacht wird. Es muss ja nicht immer die AfD sein, die Staatsversagen anprangert!

Der Kulturszene sind viele weitere Beispiele der Unterfinanzierung und Vernichtung deutscher Kulturwerte bekannt. Die Wahrer der ostdeutschen Kulturen der Vertreibungsgebiete stehen mit ihren Sorgen und Nöten also nicht allein!

So berichtete am 14. Dezember 2017 der Berliner „linksliberale“ Tagesspiegel unter der Überschrift „Zahlen malen. Berlins Landesmuseen glänzen mit ihren Ausstellungen, haben dafür aber keinen eigenen Etat. Sie brauchen Sicherheit!“ über finanzielle Engpässe, die existenzbedrohend sind: Nach einigen hanebüchenen Beispielen schreibt „Der Tagesspiegel“ u.a.: „...Die Grundversorgung ist zwar gesichert. Seit vier Jahren werden Tarif- und Preisindexsteigerung ausgeglichen. Unter Wowereit mussten die Häuser das noch selber hinkriegen. Das von Hans Werner Schmidt, bis April 2017 Direktor des Leipziger Museums der bildenden Künste, einst geprägte Bonmot, die museale Trias aus Sammeln, Bewahren und Forschen werde ersetzt durch „Wasser, Strom, Heizung“, trifft auf die Berliner Häuser nicht mehr zu. Auch beim Ankaufetat sieht es zumindest für die Berlinische Galerie seit dem vergangenen Jahr besser aus...Über den Landesmuseen schwebt trotzdem ein Damoklesschwert, anders als die Staatlichen Museen besitzen sie keine Planungssicherheit. In der Direktionskonferenz der Stiftung Preußischer Kulturbesitz ringen allerdings Jahr um Jahr 15 Sammlungen um einen gemeinsamen Topf: 4,8 Millionen standen 2017 zur Verfügung, plus Drittmittel inklusive der Gelder vom Freundeskreis in Höhe von 2,5 Millionen Euro – macht durchschnittlich etwa 120.000 Euro pro Ausstellung... Die Gesamtsumme hat sich in den letzten drei Jahren zwar sukzessive gesteigert, doch für Großprojekte wie „Hello World“. Revision einer Sammlung“ ... müssen auch die Staatlichen Museen Anträge stellen, wenn das Geld nicht reicht, etwa bei der Kulturstiftung des Bundes...“

Hallo, „Ostdeutsche Landesmuseen“, hallo „BdV“, hallo „Landsmannschaften“. Problem erkannt?

Mit freundlichen landsmannschaftlichen Grüßen Ihr Reinhard M. W. Hanke



zu A. a) Leitgedanken

Neminem laede; imo omnes, quantum potes, juva.“
„Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“
– DAS PRINZIP ALLER MORAL

Arthur Schopenhauer
(* 22. Februar 1788 in Danzig; † 21. September 1860 in Frankfurt am Main)

*

Heimat gestalten und nicht nur verwalten!

Reinhard M. W. Hanke

Leitgedanke der Arbeit der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

01) Gernot Facius: Schicksalsjahre

Das alte Jahr vergeht, ein neues zieht herauf. 2018 wird eine Etappe des großen Erinnerns. 1918, 1938, 1948 und 1968 – die Jahreszahlen mit der 8 am Schluss sind markante Daten, besonders für Sudetendeutsche. Der Erste Weltkrieg (1914-18), an dessen Ende der Untergang Österreich-Ungarns stand, sollte der Krieg sein, der alle Kriege beendet. Die Hoffnung hat getrogen. Es war der Krieg, der Wladimir Iljitsch Lenin die Gelegenheit bot, in Russland jene Diktatur zu errichten, unter deren Nachwirkungen der Osten des Kontinents noch heute leidet. Der „Krieg in den Köpfen“ (Historiker Gerd Krumeich) tobte noch Jahrzehnte weiter. Auch München 1938 ist, wenn man so will, eine Folge von 1918, und letztlich gehört auch der Prager Umsturz 1948, die kommunistische Machtübernahme, in diese Reihe. Es bewahrheitet sich wieder der Abraham Lincoln zugeschriebene Satz: „Nichts ist endgültig geregelt, es sein denn gerecht geregelt!“ Man kann es drehen und wenden, wie man will: Viele Spannungen und Krisen von heute gehen auf ungerechte Friedensverträge von vor 100 Jahren zurück. Offenbar lag der schweizerische Historiker und Diplomat Paul Widmer richtig, als er 1993 formulierte, Europa habe zwar die Folgen des Zweiten Weltkriegs „leidlich“ bewältigt, laboriere aber weiter an denen des Ersten. Die Deutschen aus Böhmen, Mähren und Schlesien werden das bestätigen können. Lügen und Manipulationen von tschechischer Seite haben seinerzeit zur Gründung der CSR geführt, bei der man ihnen ihr Selbstbestimmungsrecht verweigerte. Das hat katastrophale Folgen für ganz Europa nach sich gezogen. Die „Sudetenpost“ hat bereits in der November-Ausgabe an die letzten Tage der k.u.k.-Monarchie und den großen Umbruch in Prag 1918 erinnert. Sie wird in den kommenden Monaten erst recht thematisieren, woran letztlich ein gedeihliches Zusammenleben von Tschechen und Deutschen gescheitert ist: zum Beispiel an Demokratiedefiziten, an eklatanten Verstößen gegen den Minderheitenschutzvertrag, wie er den Nachfolgestaaten der Doppelmonarchie von der Friedenskonferenz auferlegt wurde. Dr. Rudolf Hilf hat das in seiner Studie „Deutsche und Tschechen“ so dargestellt: „Nach 1918 wurde der Minderheitenschutz mehr für den Staat und gegen die Minderheiten ausgelegt als umgekehrt. In die deutschen Gebiete wurden ...in großer Zahl tschechische Beamte geschickt, die dann eine ‚Minderheit‘ darstellten und für deren Kinder Minderheitenschulen errichtet wurden. Proteste der Deutschen fanden keine Stelle, wo sie ihr Recht hätten einklagen können.“ Alles vergessen? Man möchte es annehmen, wenn man heute noch



Seite 7 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 721 vom 19.12.2017

mit Elogen auf die „Musterdemokratie“ von Masaryk und Beneš konfrontiert wird. Deutsche Schulbücher und deutsche Medien haben, von wenigen Ausnahmen abgesehen, die tschechische Geschichtsschreibung kritiklos übernommen. Das wird sich auch im großen Gedenkjahr 2018 aufs Neue zeigen. Umso wichtiger ist die Existenz von Medien, die mutig dagegen halten.

Dieser Kommentar von Gernot Facius erschien in der Sudetenpost Folge 12 vom 7. Dezember 2017.

Sie können die Sudetenpost – die monatlich erscheint – im Inland um € 33,--, in Deutschland und im EU-Raum um € 39,-- und in Übersee um € 65,-- beziehen.

Wien, am 13. Dezember 2017

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)
Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25
Telefon: 01/7185919
Fax: 01/7185923
E-Mail: pressedienst@sudeten.at
Web: www.sudeten.at



zu A. b) Forderungen

BdV-Leitwort für 2018 ist Bilanz und Auftrag:

„Unrechtsdekrete beseitigen – Europa zusammenführen“



„Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

Die 1955 von Bundespräsident Theodor Heuss entzündete „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung. Das Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin, an dem wir jährlich am Tag der Heimat unserer Opfer gedenken, wird seit vielen Jahren von uns mitgepflegt.

So nutzen wir Spenden unserer Mitglieder dazu, die „Ewige Flamme“ brennen zu lassen. Dazu bitten wir in diesem Jahr um eine Spende auf das unten angegebene Konto.

**Bankverbindung
Deutsche Bank Bonn**

BdV Förderverein

IBAN:

DE54 3807 0059 0077 0107 00

BIC:

DEUTDE330



01) Bund der Vertriebenen jetzt Mitglied im Deutschen Institut für Menschenrechte. Positives Signal für Engagement und Anliegen des Verbands

Pressemitteilung des Bundes der Vertriebenen

Am 15. Dezember 2017 ist der Bund der Vertriebenen von der Mitgliederversammlung des Deutschen Instituts für Menschenrechte als Mitglied aufgenommen worden. Hierzu erklärt BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius:

Ich begrüße es, dass die Mitgliederversammlung des Deutschen Instituts für Menschenrechte den BdV mit großer Mehrheit als Mitglied aufgenommen hat. Dies ist ein positives Signal für unser Engagement und unsere Anliegen.

Es zeigt, dass das mit der Gesetzesänderung 2015 neu ausgerichtete Institut seine Arbeitsweise an den Pariser Prinzipien ausrichtet und der Beteiligung sämtlicher an der Förderung und am Schutz der Menschenrechte beteiligten gesellschaftlichen Kräfte eine wichtige Bedeutung beimisst.

Der BdV wird sich in die Arbeit der aus Menschenrechtsorganisationen und -experten bestehenden Mitgliederversammlung einbringen und Empfehlungen dafür abgeben, wie die Menschenrechte im In- und Ausland gefördert und geschützt werden können.

Die Pressemitteilungen des Bundes der Vertriebenen sind zur Information, zur redaktionellen Verwertung bzw. zur Veröffentlichung bestimmt. Beiliegende Fotos dienen ebenfalls zur redaktionellen Verwertung bzw. zur Veröffentlichung. Bitte beachten Sie die Urhebernennung. Sollten Sie weitere Fotomotive wünschen oder Rückfragen zum Text haben, sprechen Sie uns unter den genannten Kontaktdaten an. Weitere Auskünfte erteilt die Pressestelle.

BdV – Bund der Vertriebenen
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Pressekontakt: Marc-Pawel Halatsch

Pressestelle Berlin
Pressehaus 4204
Schiffbauerdamm 40
10117 Berlin
Tel.: [+49 \(0\)30 5858 443-50](tel:+4930585844350)
Fax: [+49 \(0\)30 5858 443-57](tel:+4930585844357)
E-Mail: presse@bdvbund.de
Internet: www.bund-der-vertriebenen.de

Bundesgeschäftsstelle Bonn
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Tel.: [+49 \(0\)228 81007-28](tel:+492288100728) (Pressestelle)
Fax: [+49 \(0\)228 81007-52](tel:+492288100752)

Unterstützen Sie die Anliegen des Bundes der Vertriebenen durch eine Spende an die gemeinnützige Stiftung der deutschen Heimatvertriebenen ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN, Spendenkonto Deutsche Bank, Kontonummer 3 17 17 17, Bankleitzahl 380 700 24, IBAN DE76 3807 0024 0317 1717 00, BIC DEUTDEDB380. Informationen zum ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN finden Sie unter www.z-g-v.de.



02) Anerkennungsleistung an ehemalige deutsche Zwangsarbeiter: Anträge jetzt noch stellen! Antragsfrist endet am 31. Dezember 2017

Pressemitteilung des Bundes der Vertriebenen

Die Antragsfrist für die Anerkennungsleistung an ehemalige deutsche Zwangsarbeiter endet am 31. Dezember 2017. Maßgeblich ist das Datum des Posteingangs beim für die Bearbeitung zuständigen Bundesverwaltungsamt. Daher ruft der Bund der Vertriebenen hiermit nochmals alle Betroffenen, die bislang noch keinen Antrag gestellt haben, dazu auf, dies jetzt noch nachzuholen.

Bis Ende November sind rund 35.000 Anträge beim Bundesverwaltungsamt eingegangen. Mehr als 90 Prozent der Antragsteller sind 80 Jahre und älter. Wegen des hohen Alters der Betroffenen hat die schnelle Bearbeitung der Anträge höchste Priorität. Jedoch können die hohe Zahl der Anträge und ihre aufwändige Prüfung im Einzelfall zu einer verlängerten Bearbeitungsdauer führen. Häufig sind Rückfragen beim Antragsteller oder bei Behörden und anderen Einrichtungen notwendig.

Das Bundesverwaltungsamt bearbeitet die Verfahren im Interesse der oft sehr betagten Antragsteller und mit Blick auf ihr erlittenes Schicksal besonders konzentriert und mit dem Ziel, ihnen für das erlittene, schwere Schicksal die von der Richtlinie vorgesehene Anerkennung zukommen zu lassen.

Die Voraussetzungen zum Erhalt der Leistung sind in der AdZ-Anerkennungsrichtlinie näher geregelt. Auch diejenigen Wolfskinder, die z.B. auf Bauernhöfen zur Arbeit gezwungen wurden, zählen zum adressierten Personenkreis. Dies hat der beim Bundesministerium des Innern angesiedelte Beirat zum Verfahren entschieden, in dem für den Bund der Vertriebenen u.a. BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius arbeitet.

Beim Fehlen formaler Nachweise für die geleistete Zwangsarbeit ist es besonders wichtig, den Sachverhalt der Zwangsarbeit konkret, schlüssig und nachvollziehbar zu beschreiben. Dazu gehört auch die Beschreibung der genaueren Umstände, wie Zeiträume, Orte, Art der Zwangsarbeit, Unterkunft und Verpflegung oder Erinnerungen an Namen und Erlebnisse mit anderen Betroffenen. Entscheidend ist dabei, dass die Arbeit unter Zwang stattgefunden hat. Deshalb sollten auch erlittene oder angedrohte Strafen und Sanktionen bei Nichterbringung der Arbeit beschrieben werden.

Für die Antragsteller gibt es vielfältige Hilfen. Das Bundesverwaltungsamt hält unter www.bva.bund.de/zwangsarbeiter sämtliche Informationen bereit und hat eine Service-Telefonhotline unter der Nummer 0228 99358-9800 eingerichtet. E-Mails können an folgende Adresse gerichtet werden: AdZ@bva.bund.de.

Auch die Internetseite des BdV (www.bdvbund.de) bietet auf einer Sonderseite alle Informationen zur Antragstellung sowie die erforderlichen Unterlagen.

Bei im Ausland wohnhaften ehemaligen deutschen Zwangsarbeitern helfen die Organisationen der deutschen Minderheit bzw. auch die deutschen Konsulate oder Botschaften vor Ort bei der Antragstellung und können im Einzelfall sogar Unterlagen beglaubigen.



Seite 11 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 721 vom 19.12.2017

Bei der am 31. Dezember 2017 auslaufenden Antragsfrist handelt es sich um eine Ausschlussfrist, die nicht verlängert werden kann. Anträge, die später beim Bundesverwaltungsamt eingehen, haben ohne Ausnahme keine Aussicht auf Erfolg.

Sollten Betroffene erkennen, dass ein formaler Antrag mit sämtlichen notwendigen Nachweisen in der verbleibenden Zeit nicht mehr zu bewältigen ist, empfiehlt sich zunächst ein formloser Antrag zur Fristwahrung.

Sämtliche Anträge sind an die Adresse „Bundesverwaltungsamt, Außenstelle Hamm, Alter Uentropfer Weg 2, 59071 Hamm“ zu richten.

Die Pressemitteilungen des Bundes der Vertriebenen sind zur Information, zur redaktionellen Verwertung bzw. zur Veröffentlichung bestimmt. Beiliegende Fotos dienen ebenfalls zur redaktionellen Verwertung bzw. zur Veröffentlichung. Bitte beachten Sie die Urhebernennung. Sollten Sie weitere Fotomotive wünschen oder Rückfragen zum Text haben, sprechen Sie uns unter den genannten Kontaktdaten an. Weitere Auskünfte erteilt die Pressestelle.

BdV – Bund der Vertriebenen
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Pressekontakt: Marc-Pawel Halatsch

Pressestelle Berlin
Pressehaus 4204
Schiffbauerdamm 40
10117 Berlin
Tel.: [+49 \(0\)30 5858 443-50](tel:+4930585844350)
Fax: [+49 \(0\)30 5858 443-57](tel:+4930585844357)
E-Mail: presse@bdvbund.de
Internet: www.bund-der-vertriebenen.de

Bundesgeschäftsstelle Bonn
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Tel.: [+49 \(0\)228 81007-28](tel:+492288100728) (Pressestelle)
Fax: [+49 \(0\)228 81007-52](tel:+492288100752)

Unterstützen Sie die Anliegen des Bundes der Vertriebenen durch eine Spende an die gemeinnützige Stiftung der deutschen Heimatvertriebenen ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN, Spendenkonto Deutsche Bank, Kontonummer 3 17 17 17, Bankleitzahl 380 700 24, IBAN DE76 3807 0024 0317 1717 00, BIC DEUTDEDB380. Informationen zum ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN finden Sie unter www.z-g-v.de.



A. d) Berichte

01) Jubiläumsmuseumsfest – 25 Jahre Museum in Linstow!

Vom 1. bis 3.9.2017 fand in Linstow im Landkreis Rostock das 25. Museumsfest des wolhynischen Heimatvereins Linstow statt.

Die Eröffnung des neu gestalteten Museums Am Freitagabend (1.9.2017) eröffnete der Leiter des Museums, Johannes Herbst, um 18 Uhr die Veranstaltung und begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste. Er stellte u. a. die Vertreter der LWW, Dr. Martin Sprungala, Dr. Ursula Mechler und Dr. Lothar Jakobi als auch den Heimatkreisausschußvorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden des Historischen Vereins Wolhynien Walter Manz vor. Ebenfalls aus dem LWW-Bereich waren Pastor Oliver Behre, stv. Vorsitzender des Hilfskomitees der ev.-luth. Deutschen, und Jens Ryl, Schatzmeister der Stiftung Kulturwerk Wartheland, zudem stv. Vorsitzender des Vereins Bugolendry e.V. anwesend. Ebenfalls gut vertreten war der Historische Verein Wolhynien u. a. durch die Vorstandsmitarbeiter Mechthild Walsdorf und Manfred Klatt.

Traditionell sangen die Mitglieder des Heimatvereins Linstow zur Eröffnung das Wolhynier-Lied.

Das Museum ist in den letzten Monaten dank höherer Zuwendungen vom BKM umstrukturiert worden. Die konsequente Neugestaltung war immer das Ziel des Vereins. Angesichts der Kürze der Zeit war es schwierig und zeitraubend für den Wissenschaftler, die Gestalter und die Handwerker und die ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder, diese Arbeit zu bewerkstelligen.

Für die Neugestaltung hat J. Herbst den renommierten, freiberuflichen Schweriner Museumsberater **Dr. Wolf Karge** gewinnen können. Dr. Karge hat Geschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin und Archivwesens in Potsdam studiert. Von 1978 bis 1991 war er am Kulturhistorischen Museum Rostock tätig (zuletzt als Direktor). Seither arbeitet er als freier Publizist, Geschäftsführer im Technischen Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin/Wismar, war von 1990 bis 2008 Vorsitzender des Museumsverbandes in Mecklenburg-Vorpommern. Zudem führte er Lehraufträge an den Universitäten Rostock und Lüneburg aus.

Dr. Karge stellte seine Arbeit am Museum Linstow vor und bekundete auch seine Angst vor den Reaktionen des Publikums, da er die Räumlichkeiten erheblich umorganisiert hat. Aber angesichts der Kürze der Zeit war nur eine konsequente Neukonzeption möglich.

Das zweite Grußwort des heutigen Tages hielt der Referent für Beratung und Information der Stiftung für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in Mecklenburg-Vorpommern **Franz-Martin Schäfer**. Er betonte den Wert des Linstower Museums und war über die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand begeistert und kündigte auch künftige weitere gemeinsame Projekte und Förderungen des Museums an.

Ingrid Wagner trug eine imaginäre Rede des Jubiläumshauses vor, wie es seine Wandlung vom Wohnhaus zum Museum miterlebt hat. Autorin war die aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesende Nachkommin der ersten Bewohner der Familie Altmann.



Im Anschluß an die Grußworte folgte die feierlich Eröffnung des neuen Museums durch J. Herbst, Dr. Karge und den Bürgermeister W. Baldermann. Dr. Karge führte persönlich durch die neu gestalteten Räume und erläuterte seine Ideen.

Seine Befürchtungen vor der Kritik der Besucher waren unberechtigt. Zwar hat das Haus von 1947, dessen 70. Geburtstag man zugleich feierte, vom musealen Wohnhaus zu einem Museum gewandelt und damit einiges an seiner Authentizität verloren. Aber der Gewinn war eindeutig, denn erst jetzt ist es ein Museum und nicht mehr eine in vielen Bereichen überladene Heimatstube, in die man alle erhaltenen Exponate hineingepackt hat. Es war verständlich, warum das Schlafzimmer der Großmutter total umgewandelt werden mußte, denn das Strohbett, so beeindruckend seine Urausstattung auch war, so erdrückte es doch den Raum und machte seine Passage schwierig.

Ebenso bedarf es einer Neugestaltung des schulischen Ensembles im oberen Stockwerk, das angesichts der steilen Treppe für unbegleitete Besucher nicht geeignet ist.

Dr. Sprungala gratulierte dem Neugestalter zu der gelungenen Umgestaltung. An diesem Abend trafen sich auch noch die LWW-Teilnehmer u. a. Mitreisende mit den angereisten Ukrainern zu einem geselligen Beisammensein.

Das 25. Museumsfest (2.9.2017)

War es am Vormittag noch warm und sonnig, so beeinträchtigte in diesem Jahr der mehrere Stunden anhaltende Regen die Feierstunde zum 25. Museumsfest. Um 14 Uhr eröffnete der Vorsitzende **Johannes Herbst** das diesjährige Museumsfest und begrüßte die von nah und fern angereisten Ehrengäste. Zum ersten Mal war Jochen Schmidt, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern, anwesend. Sein Mitarbeiter, Heinrich-Christian Kuhn, der ihn in den vergangenen Jahren vertreten hatte, war am Abend zuvor anwesend gewesen. Zugegen war auch der ehemalige Tiermediziner und Bundesvorstandsmitglied der Partei „Die Linke“, Prof. Dr. Wolfgang Methling, der sich in seiner Funktion als Umweltminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern für das Museum eingesetzt hatte. Ebenfalls begrüßte Herr Herbst den Landtagsabgeordneten Torsten Renz, die BdV-Landesvorsitzende Maika Friemann-Jennert, den Bundestagsabgeordneten Eckhardt Rehberg, den Landrat des Landkreises Rostock Sebastian Constien. Von der LWW begrüßte der 2 Museumsleiter Dr. Sprungala, Dr. Mechler, Dr. Jakobi, vom Hilfskomitee O. Behre und vom Historischen Verein Wolhynien W. Manz und vom Verein Bugolendry dessen Vorsitzenden Eduard Bütow. Aus der Ukraine waren Dr. Ala Chernij und Tanya Kukharets aus Rowno (ukr. Rivne, pl. Równe), Lena Gribok und Olga Tybor aus Luzk (ukr. Lutsk, pl. Łuck) und Svitlana Voloshyna aus Czernowitz (ukr. Tscherniwzi, pl. Czerniowce, früher Hauptstadt der Bukowina) angereist.

In einem Vortrag gaben Frau Horn und zwei weitere Vereinsmitglieder einen Überblick über die Geschichte des Museums, ehe dann die Grußworte der Ehrengäste folgten.

Den Auftakt machte der Ortsbürgermeister Wilfried Baldermann, der den festlichen Rahmen des heutigen Tages hervorhob, denn das Museumsgebäude sei nun 70 Jahre alt. Er ließ die Geschichte des Museums Revue passieren und betonte dessen Bedeutung als Bildungsstätte. Der Güstrower Landrat aus dem erst 2011 geschaffenen Rostocker Landkreis, **Sebastian Constien**, sprach von der packenden und eindringlichen Geschichte



der Wolhyniendeutschen, die zeige, was Flucht, Vertreibung und dann Integration bedeuten. Ihre Geschichte durften sie erst nach 1990 erzählen und er lobte die aktuelle Förderung und Umgestaltung des Museums mit 40.000 €.

Der Direktor der Landeszentrale für politische Bildung, **Jochen Schmidt**, hob die große Bedeutung des Linstower Museums hervor, das sie aus diesem Grunde bereits sehr lange unterstützen. Anschließend überbrachte **Walter Manz** die besten Grüße des Historischen Vereins Wolhynien und des Freundeskreises Moczulky/ Matschulek und stellte anschließend die Damen aus der Ukraine vor, die als Gastgeschenk das symbolische „Brot und Salz“ mitgebracht hatten.

Frau **Dr. Ala Chernij** überbrachte die Grüße der Abgeordneten der Bezirksverwaltung in Rivne.

In seinem Grußwort sprach der Bundestagsabgeordnete **Eckhardt Rehberg** über den Frieden in Europa und wie sehr dieses Wort in Bezug auf die Ukraine zu hinterfragen sei. Er erwähnte auch die Sorgen der EU-Nachbarn im Baltikum und in Polen. Auch aus diesem Grunde ist das Museum in Linstow als Bildungseinrichtung wichtig und er sagte auch seitens des Bundes dem Museum weitere Unterstützung zu.

Das Grußwort der verhinderten mecklenburg-vorpommerschen Justizministerin Hoffmeister faßte der Landtagsabgeordnete **Torsten Renz** inhaltlich zusammen. Erneut bekundete er seine eigene wolhyniendeutsche Beziehung. **Prof. Dr. Wolfgang Methling** wies auf die Bedeutung des Festhaltens der Erinnerungen und Erfahrungen hin. So hat er selbst nach seiner Pensionierung seine Zeit seiner bessarabischen Herkunft gewidmet und meinte, seine Mutter könnte über ihre Erfahrungen ein Buch schreiben, was sie aber nicht kann. Er riet daher dazu, die Erinnerungen aufzuzeichnen. Der Bundessprecher wies in seiner folgenden Ansprache darauf hin, daß diese Form der Erinnerungskultur und Geschichtsbewältigung das tägliche Brot der LWW seit ihrer Gründung im Jahr 1949 sei.

Dr. Martin Sprungala bekundete, nicht über diese Themen reden zu wollen, da sie „unser Alltagsgeschäft“ sind. Statt dessen würdigte er die wichtige Arbeit des Museums, die die LWW seit deren Gründung und er selbst seit 2009 begleitet. Zahlreiche Begegnungen fanden statt und gemeinsame Projekte wie die Neugestaltung der Wanderausstellung um 2010 oder die Einweihung des Gedenksteins im Jahr 2015 wären hier zu nennen. Der Bundesvorstand der LWW hat deshalb bei seiner Bundeskulturtagung im Juni das Museum, vertreten durch J. Herbst und all seine ehrenamtlichen Mitarbeiter, mit dem Kulturpreis der LWW ausgezeichnet.

Es folgten musikalische Beiträge und auch dieses Jahr wurde ein Dreschwettbewerb mit alten Dreschflegeln veranstaltet. Zum Abschluß fand eine Tombola statt, in der man die Präsente örtlicher Unternehmen gewinnen konnte.

Der wolhynische Heimatgottesdienst mit Kranzniederlegung

Am Sonntag (3.9.2017) fand der traditionelle Heimatgottesdienst in der evangelischen Kirche in Kieth statt, der durch den Männergesangverein Laage und den Posaunenchor Krakow am See begleitet wurde. Den Gottesdienst gestaltete Pastor Oliver Behre.



Anschließend trafen sich die Teilnehmer auf dem Museumsgelände, wo J. Herbst zwei weitere anwesende Ehrengäste vorstellte: den Europaabgeordneten Werner Kuhn und die Integrationsbeauftragte des Ministeriums für Soziales, Integration und Gleichstellung des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Dagmar Kaselitz.

Um 12 Uhr erfolgte nach dem Gedenken durch Pastor Behre die Niederlegung des Kranzes am Wolhyniendeutschen Gedenkstein durch den Abgeordneten Kuhn und Lena Gribok aus Luzk.

Den Abschluß des Museumsfestes bildete auch in diesem Jahr ein letztes gemeinsames Mahl, ehe sich alle auf den Heimweg begaben.

Dr. Martin Sprungala

Aus: Weichsel-Warthe Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien), 65. Jahrgang, Dezember 2017, Folge 12, Seiten 2-3.

02) Pauenschlag: SVP-Altpolitiker für österreichische Staatsbürgerschaft

Die Altmandatare wenden sich im Zusammenhang mit den laufenden Koalitionsverhandlungen an ÖVP–Chef Sebastian Kurz und FPÖ–Chef Heinz-Christian Strache. Im Brief, der uns vorliegt, bitten sie um die Möglichkeit der Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft an die Südtiroler. Diese seien **Alt–Österreicher**.

Es sei ein sehnlicher Wunsch vieler Südtiroler, die österreichische Staatsbürgerschaft als Zeichen ihrer Verbundenheit mit dem historischen Vaterland Österreich wiederzuerlangen, begründen die Altpolitiker im Brief und weisen auf die Annexion Südtirols an Italien im Jahr 1919 hin.

Damit hätten die Südtiroler ihre österreichische Staatsbürgerschaft gegen ihren Willen verloren und auch 1945, trotz aller Bemühungen Österreichs, bei Italien verbleiben müssen. Dies sei ein **historisches Unrecht**.

Außerdem machten die Altmandatare darauf aufmerksam, dass Italien „weitherzig“ allen Auslandsitalienern das Recht auf die italienische Staatsbürgerschaft einräume. Somit wäre die Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft an Südtiroler auch eine Frage der Gegenseitigkeit.

Wien, 05. Dezember 2017

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)
Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25
Telefon: 01/7185919
Fax: 01/7185923
E-Mail: pressedienst@sudeten.at
Web: www.sudeten.at



A. e) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen

01) Wir begrüßen die Landmannschaft Westpreußen e.V. Berlin als Mitglied in der A.E. Johann-Gesellschaft



A.E. JOHANN-GESELLSCHAFT e.V.

Wir begrüßen die Landmannschaft Westpreußen e.V. Berlin als Mitglied in der A.E. Johann-Gesellschaft.

Der Vorstand der A.E. Johann-Gesellschaft e.V. freut sich sehr, dass die Landmannschaft Westpreußen e.V. Berlin Mitglied geworden ist.

A.E. Johann, der Schriftsteller und Weltreisende, 1901 in Bromberg geboren, hatte bis zum Ende seines langen Lebens Sehnsucht nach seiner Heimat in Westpreußen.

In seinem Roman „Sehnsucht nach der Dobrinka“, 1988 bei Langen Müller in der Verlagsgruppe Herbig erschienen, bringt er dies zum Ausdruck.

Im ersten Kapitel des Buches schreibt er:

„Wahrscheinlich hat meine Sehnsucht nach dem weiten Land im Osten sie in der Erinnerung über Gebühr verklärt, sie, die kleine Stadt im Süden der mit alten Namen Pommerellen genannten Landschaft, die Heimat meiner seit mehr als sechs Jahrhunderten dort ansässigen Familie. Aber seit der alte, starke Stamm am Ende des zweiten Weltkrieges zerhackt und mit den Wurzeln ausgerissen wurde, bin ich nirgendwo mehr wahrhaft >zu Hause< gewesen, war auf der ganzen Welt unterwegs...“

Ich freue mich immer, wenn ich „Landsleute“ von A.E. Johann treffe und mich austauschen kann. Deshalb freut mich die Mitgliedschaft der **Landmannschaft Westpreußen e.V. Berlin** ganz besonders.

Dies ist dem guten Kontakt mit dem Vorsitzenden des Westpreußischen Bildungswerkes Berlin, Herrn Reinhard M.W. Hanke, zu verdanken.

Meine ersten intensiven Kontakte zu Organisationen ehemaliger Ost- und Westpreußen entstanden in 2011.



Ich erhielt eine Einladung vom Bund der Danziger und Landsmannschaft Westpreußen nach Travemünde.

Im Rahmen des Seminars „Literatur des Weichsellandes vom Barock zur Gegenwart“ berichtete ich über A.E. Johanns Leben auf Reisen.

Es folgten Einladungen zu Vorträgen beim Akademischen Freundeskreis Danzig-Westpreußen in Duderstadt (2011), der LOW – Landesgruppe Hessen- in Weilburg (2015) und im Mai 2017 zum Westpreußischen Bildungswerk in Berlin.

Auf meiner Reise 2012 nach Westpreußen konnte ich viele Informationen sammeln, die ich dann in meine Vorträge eingefügt habe. So eine Kopie der Originalgeburtsurkunde von A.E. Johann (s. Anlagen). Sie liegt heute noch im Archiv in Bromberg.

Die LOW –Kreisgruppe Kassel- hat mich für den 05. April 2018 zu einem Vortrag nach Kassel eingeladen. Veranstaltungsort und Uhrzeit werden auf der Homepage der A.E. Johann-Gesellschaft –www.a-e-johann.de- eingestellt.

Meine Vorträge über A.E. Johann, den ich 1994 noch persönlich kennenlernen durfte, bereiten mir selbst auch viel Freude. Ich gebe gern Auskunft und bin natürlich für neue Informationen dankbar.

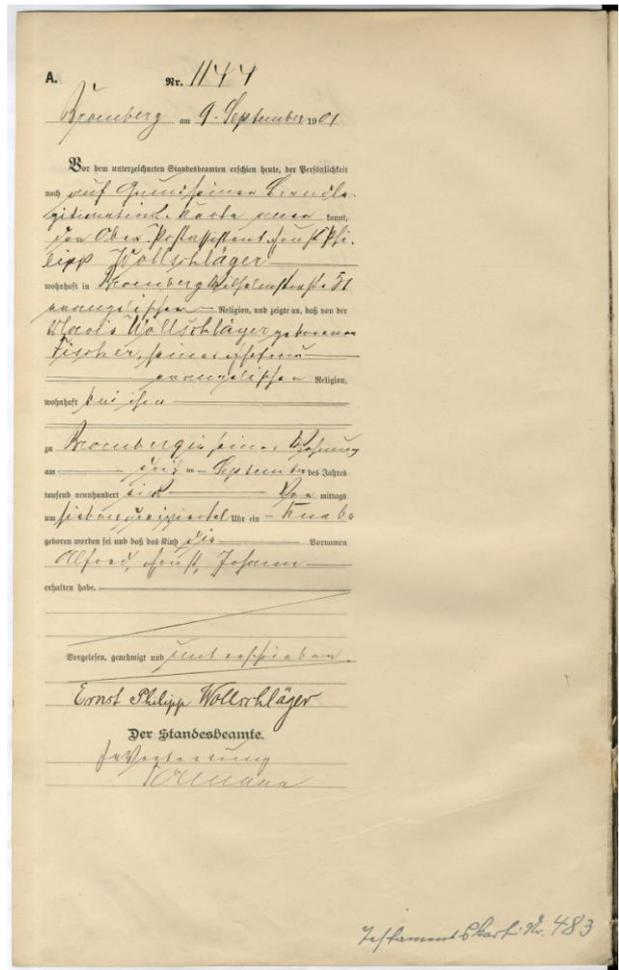
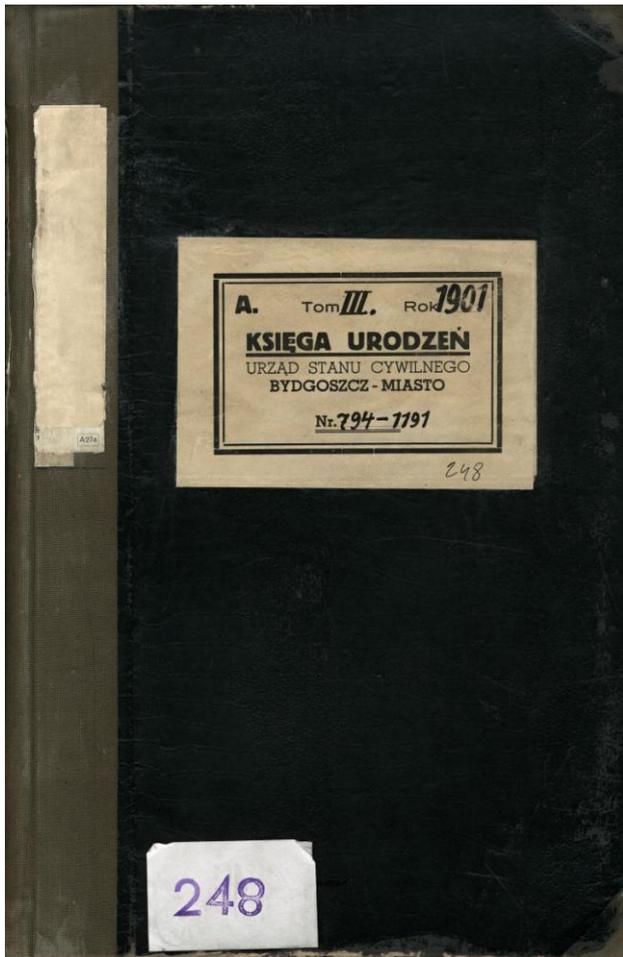
Die PowerpointPräsentation beginnt immer mit diesem Zitat von A.E. Johann:

**„Wo die Erde am schönsten ist:
Überall, wo Frieden herrscht
Und Freiheit!“**

Rudi Zülch, Vors. der A.E. Johann-Gesellschaft e.V.

Im Dezember 2017





Geburtsurkunde von **A. E. Johann**
 (* 3. September 1901 als Alfred Ernst Johann
 Wollschläger in Bromberg; † 8. Oktober 1996
 in Dedelstorf)

A. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe

01) Feiertag der nationalen Minderheiten in Rumänien

Der rumänische **Senat** hat die Einführung eines **Feiertages der nationalen Minderheiten** beschlossen. Am **18. Dezember** sollen lokale und zentrale Behörden kulturelle Veranstaltungen der Minderheitenverbände logistisch und finanziell unterstützen können, so der Gesetzesentwurf. Über das Gesetzesvorhaben muss nun die Abgeordnetenkammer befinden. Die Ungarn haben eine eigene Initiative in dieser Richtung ergriffen.

P.S.: Vielleicht ist es kein Zufall, dass bisher in Rumänien die mit Abstand meisten Unterschriften für die Minderheiteninitiative gesammelt wurden.

Wien, 11. Dezember 2017

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25

Telefon: 01/7185919

Fax: 01/7185923

E-Mail: pressedienst@sudeten.at

Web: www.sudeten.at



zu B. Nächste Veranstaltungen

**01) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V.
Berlin**

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz

D – 12167 Berlin

030/257 97 533 Büro; Fax auf Anfrage

post@ostmitteleuropa.de

www.ostmitteleuropa.de

Postbank Berlin

Konto Nr. IBAN DE 39 100100100065004109

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke

Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

19. Dezember 2017

435 Freitag 19. Januar 2018, 19:00 Uhr
Thema Die Altmark. (Mit Lichtbildern)
Referent Frank R i e d e l , Perleberg

- Bis zum Redaktionsschluss hat uns der Referent leider keine Texte geschickt. Wir bedauern das –



**02) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-
Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de**

Brandenburgische Straße 24 Steglitz

Postbank Berlin

12167 Berlin

Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage

westpreussenberlin@gmail.com

IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01

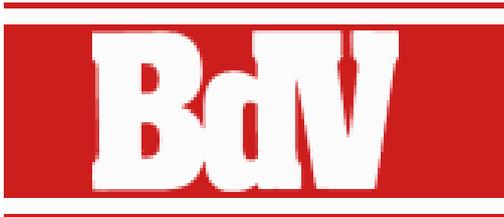
BIC PBNKDEFF

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke

Schatzmeister: Dieter Kosbab, Ruf: 030-661 24 22

19. Dezember 2017 Hk

298 Montag 22. Januar 2018, 18:30 Uhr
Thema Bulgarien. Physisch-geographische Grundlagen – Erste Siedler
– Das Erste Bulgarische Reich (681-1018). (Mit Medien).
Referent Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e , Berlin



Nach Veranstaltungen fragen:

03) Berliner Landesverband der Vertriebenen e.V.

- [Landsmannschaft Ostpreußen](#)
- [Landsmannschaft der Danziger](#)
- [Pommersche Landsmannschaft](#)
- [Landsmannschaft Weichsel-Warthe](#)
- [Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg](#)
- [Landsmannschaft der Oberschlesier](#)
- [Sudetendeutsche Landsmannschaft](#)
- [Vereinigung der Banater Schwaben – Landesverband Berlin und Neue Bundesländer](#)
- [Landsmannschaft der Deutschen aus Russland](#)
- [Baltikum](#)
- [Siebenbürgen](#)

Forckenbeckstr. 1

14199 Berlin

Tel: 030 2547345, Fax 030 2547344 – email: info@bdv-blm.de

- *Veranstaltungen sind uns nicht bekanntgeworden. Bitte, wenden Sie sich direkt an diese Verbände –*



04) Frauenverband im Bund der Vertriebenen

- Frauengesprächskreis -

Leitung: Frau Marianne Wallbaum, Ruf: 030-324 48 38

Öffentliche Veranstaltungen des Frauengesprächskreises im 1. Halbjahr 2017

**Bitte, rufen Sie beim Frauenverband an
und fragen Sie nach aktuellen Veranstaltungen!**

(Wir erhalten auch hier keine Mitteilungen!)

Die Veranstaltungen der Berliner Frauengruppe im BdV finden gewöhnlich jeden 4. Dienstag im Monat, um 14.30 Uhr.

Achtung! Ortsänderung für die Veranstaltungen!

Die Veranstaltungen finden in Zukunft statt im

„Begegnungszentrum Jahresringe e.V.“
in der
Stralsunder Straße 6, 13355 Berlin-Mitte.

Nächster U-Bahnhof: Voltastraße.

05)



**Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V.,
Landesgruppe Berlin-Brandenburg**

[Gegenwärtig keine Präsentation im Internet!]

Geschäftsstelle:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin

Geschäftszeit: Di, Do 15 – 18 Uhr

Ruf: 030-26 55 2020
MAIL: landsmannschaft-schlesien-blb@t-online.de



Kulturreferent:

Dr. Hans-Joachim Weinert, Ruf: 030-391 73 70

Bitte, rufen Sie beim Kulturreferenten der Landsmannschaft Schlesien an und fragen Sie nach aktuellen Veranstaltungen!

**) Die Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V. Berlin sollte sich darum bemühen, vom Patenbezirk Tempelhof-Schöneberg einen geeigneten zentralen Raum für die Veranstaltungen zu bekommen.*

06)

SDG

DEUTSCHE und TSCHECHEN nebeneinander und miteinander in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft



SUDETENDEUTSCHE GESELLSCHAFT e. V.

Peter Josef Vanča, 1. Vorsitzender
13189 Berlin, Berliner Str. 67



**Gesellschaft für pommersche
Geschichte, Altertumskunde und
Kunst e. V.**

gegründet 1824



Vortragsreihe der Pommerschen Gesellschaft für Geschichte, Altertumskunde und Kunst, Abt. Berlin (Kontakt: Dr. Gabriele Poggendorf, Alte Allee 8, 14055 Berlin, 030/301 69 19,

gabriele.poggendorf@alumni.tu-berlin.de; Rolf L. Schneider, Moltkestraße 16 a, 12203 Berlin, 030/814 16 95, rschneider@web.de)

www.pommerngeschichte.de

07) Jens Pickenhan, Leipzig: Das pommersche Herzogshaus und die lateinische Dichtung im 16. Jahrhundert

Freitag, 26. Januar 2018, 19:00 Uhr

Im Laufe des 16. Jahrhunderts begannen pommersche und auswärtige Dichter Verse zu verschiedenen Gelegenheiten im Umfeld des Herzogshauses zu verfassen, wie beispielsweise Gedichte zur Hochzeit Philipps I. mit Maria von Sachsen, zur Geburt von deren Kindern oder auch zum Tod des Herzogspaares.

Der Vortrag versucht zu zeigen, welches Bild der einzelnen Personen in den Dichtungen entsteht, auf welche Traditionen die Autoren zurückgriffen und welche Funktionen die vielgestaltigen Texte hatten.

Neben Bildern, Bauwerken, Schmuck oder Textilien haben mit diesen Dichtungen auch sprachliche Denkmäler überdauert, die – bei allen Konventionen, denen sie gewiss formal und inhaltlich folgten – den Blick auf bemerkenswerte und teilweise neue Facetten des Greifengeschlechts und der lateinischen Dichtungstradition ermöglichen. Der Vortrag findet im Raum 013 der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Burgstr. 26, Berlin-Mitte, Nähe Hackescher Markt, statt und beginnt um 19:00 Uhr.



Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info/de/startseite-de/1000014-veranstaltungen>

E-Mail: [deutsches\[at\]kulturforum.info](mailto:deutsches[at]kulturforum.info)

08) Wunden – Erzählungen aus Transsylvanien. D/RO 1994

Regisseur: Günter Czernetzky



Nach der Filmvorführung laden wir zu einem Gespräch mit dem Regisseur / den Regisseuren ein.

Moderation: Dr. Ingeborg Szöllösi, Südosteuropa-Referentin, Deutsches Kulturforum
östliches Europa

Sonnabend, 20. Januar 2018, 15:30 bis 17:45 Uhr

Ort: Bundesplatz-Kino, Bundesplatz 14 Wilmersdorf, 10715 Berlin

Eintritt: € 6,00.

Dokumentarfilmreihe „Blick zurück – Blick nach vorn“ (weitere Termin: 10.02./17.03./28.04./26.05.2018)-

Die Dokumentarfilmreihe „Blick zurück – Blick nach vorn“ widmet sich Siebenbürgen, einer multiethnischen Region im Zentrum Rumäniens, und der dort ansässigen deutschen Minderheit, den Siebenbürger Sachsen. Dem Ruf des ungarischen Königs Geisa II folgend, ließen sich deutsche Siedler ab dem 12. Jahrhundert in Siebenbürgen, auch Transsylvanien genannt, nieder. Sie kamen vor allem aus der Rhein- und Mosel-Gegend. In ihrer neuen Heimat, die zu jener Zeit Teil des ungarischen Königreichs war, bauten sie sich ein neues Leben auf und hielten über acht Jahrhunderte den Wirren der Zeit stand. Doch das unfreie Leben im kommunistisch regierten Rumänien konnten die meisten nicht hinnehmen und verließen das Land.- Wie ging das Leben im „Land hinter den Wäldern“ weiter? Wie blickt man heute in die Zukunft?

Dokumentarfilm „Wunden – Erzählungen aus Transsylvanien“

Günter Czernetzky besucht unmittelbar nach der Dezember-Revolution 1989 in Rumänien die im Land verbliebenen Angehörigen der deutschen Minderheit und sammelt ihre Geschichten. Wunden kommen zum Vorschein – nicht alle kann die Zeit heilen. Doch verstehen kann sie jeder, der diesen Film sieht.

09)

**BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG**



Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Geschäftszeiten

Montag - Donnerstag: 9:00 - 16:30 Uhr

Freitag: 9:00 - 13:00 Uhr

Fon: 030-31 98 95-0

Fax: 030-31 98 95-210

E-Mail an: buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

– zur Zeit keine uns interessierende Veranstaltung -





Deutsch-
Rumänische
Gesellschaft
Berlin e.V.

Horstweg 39, 14059 Berlin
<http://www.deruge.org/>

10) Dr. Vincent Rastätter, Oldenburg: Die Doina - eine Kulturgeschichte des rumänischen "Klageliedes"

Montag, 29. Januar 2018

Nähere Angaben folgen im nächsten AGOMWBW-Rundbrief Nr. 722



Gesellschaft
für Erdkunde

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin
Malteserstraße 74-100, Haus S
12259 Berlin
Ruf: 030-77 00 76 88

*) Vorsitz: Prof. Dr. Hartmut Asche – Ehrenvorsitz: Dr. Dieter Biewald – Geschäftsstelle:
Lenore Hipper, Ruf: 030-77 00 76 88, mail@gfe-berlin.de – <http://www.gfe-berlin.de>

**) Im Gegensatz zu „früheren Zeiten“, ist auf den Internetseiten der Gesellschaft für Erdkunde über die Zusammensetzung des Vorstandes, über Satzungen usw. nichts zu erfahren. Transparenz sieht anders aus!*

Die Gesellschaft für Erdkunde ist die „Muttergesellschaft“ der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin; die AGOM wurde dort als AG der GfE gegründet und hier fanden auch im Haus in der Arno-Holz-Straße 14 auf dem Steglitzer Fichtenberg die Vortragsveranstaltungen der AGOM von 1982 bis 1985 statt.

Wir kündigen die Veranstaltungen der GfE regelmäßig an, sofern wir von Ihnen erfahren.

11) Dr. Steven Engelsmann, Wien: Weltmuseum Wien – ein neuer Blick auf die außereuropäischen Kulturen

Anschließend Weinempfang.



Montag, 15. Januar 2018, 18:00 Uhr

Ort: Österreichische Botschaft, Stauffenbergstraße 1 (Eingang Kulturforum), 10785 Berlin

- Eintritt frei -

Das Museum für Völkerkunde in Wien wurde bereits 2004 zwecks Neukonzeptionierung, Umbau und Neueinrichtung geschlossen und am 25. Oktober 2017 durch Bundespräsident Alexander van der Bellen als Weltmuseum Wien neu eröffnet. Der Vortrag gibt Antworten auf Fragen nach Konzept, Schließung, Neugestaltung und Umbenennung und stellt die neuen Schausäle vor: Multiperspektivität, Regionen, Provenienz und Wienbezug. Ethnologische Museen überall auf der Welt diskutieren und probieren neue Präsentationsformen der Kulturen der Welt im globalen Zeitalter. In Berlin ist es das Konzept für das Humboldt Forum. Der Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Prof. Dr. Hermann Parzinger, ist einer der drei Gründungsintendanten des Humboldt Forums. Er wird in einem Statement zu diesem über den aktuellen Stand berichten sowie einen Vergleich zum Weltmuseum Wien versuchen.

Dr. Steven Engelsman wurde im Jahre 2012 von der Geschäftsführung des Kunsthistorischen Museums Wien mit der Neupositionierung des einstigen Völkerkundemuseums und dessen Neueinrichtung in der Neuen Hofburg in Wien beauftragt. Der promovierte Mathematiker arbeitete seit 1979 als Kurator am Niederländischen Nationalmuseum für Geschichte der Naturwissenschaften und Medizin in Leiden und war von 1992 bis 2012 Direktor des Niederländischen Nationalmuseums für Völkerkunde in Leiden. Von 2012 bis 2017 hat er als Direktor das Weltmuseum Wien geleitet. Die Direktion hat ab Januar 2018 Dr. Christian Schicklgruber übernommen.

Bitte bis 08.01.2018 unter mail@gfe-berlin.de oder unter 0171-278 31 38 anmelden.

12)

Stiftung Brandenburg



Tel. (03361) 310952

Fax (03361) 310956

E-Mail: info@stiftung-brandenburg.de

www.stiftung-brandenburg.de



...Betriebsferien

Das Haus Brandenburg bleibt vom
18. Dezember 2017 – 3. Januar 2018
geschlossen.

literaturHausBerlin

Fasanenstr.
10719
Tel. (030) 8872860
<http://www.literaturhaus>

23
Berlin-Charlottenburg

Gastveranstaltung

13) Der Fall Barbarossa. Lesung und Diskussion mit dem belarussischen Schriftsteller Paval Kascjukevic, Minsk.

Moderation: Yaraslava Ananka / Miriam Finkelstein
Veranstalter: Universität Potsdam, Institut für Slavistik

Donnerstag, 18. Januar 2018, 18:00 Uhr, Kaminzimmer

Auskünfte/Anmeldung: Tel. 0331 9774162
Eintritt: frei

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg,

info@topographie.de

www.topographie.de

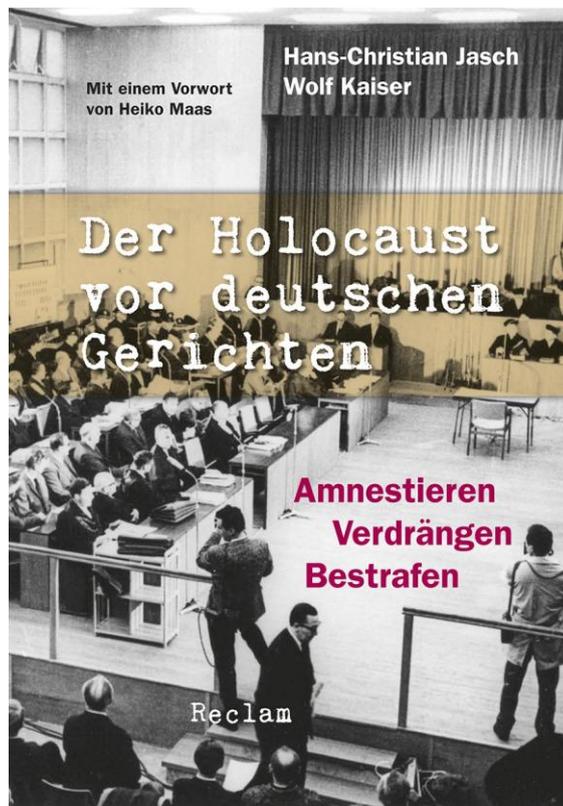
Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254 09-99

14) Der Holocaust vor deutschen Gerichten, Amnestieren, Verdrängen, Bestrafen

Dienstag, 09. Januar 2018, 19:00 Uhr





Buchpräsentation und Gespräch mit Dr. Hans-Christian Jasch, Dr. Wolf Kaiser und Prof. Dr. Johannes Tuchel (alle Berlin)

Topographie des Terrors, Auditorium
Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg
Eintritt frei

(Gemeinsam mit der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz)
(Weitere Informationen in Kürze)

15) Prof. Dr. Rolf Sachsse, Bonn: Rassistische Stereotypen in der NS-Propagandafotografie

Moderation: Klaus Hesse, Berlin

Dienstag, 16. Januar 2018, 19:00 Uhr

Topographie des Terrors, Auditorium
Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

Eintritt frei

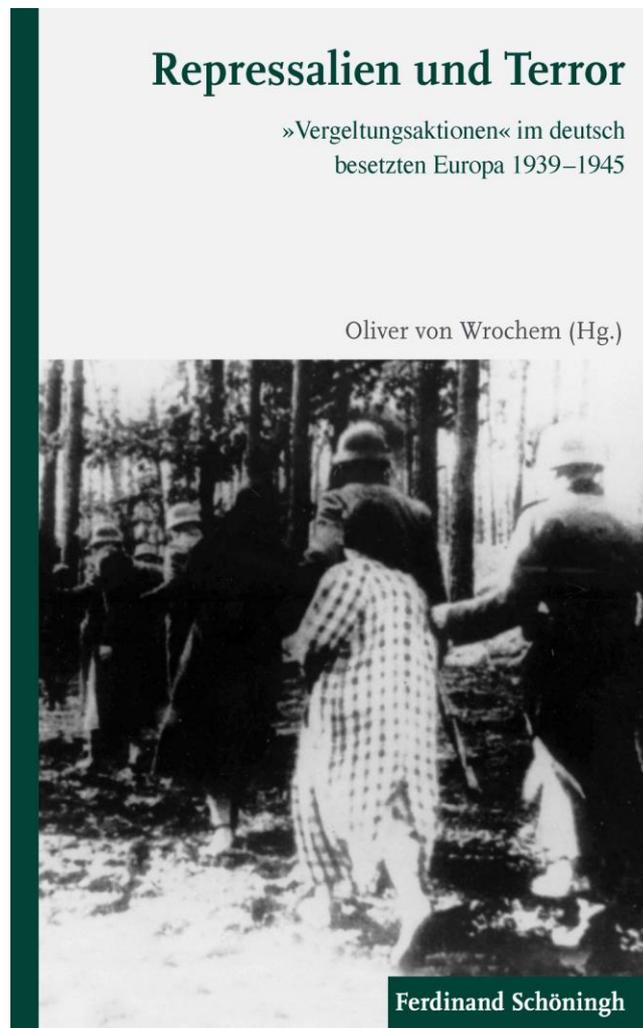
Begleitprogramm zur Sonderausstellung „Im Dienst der Rassenfrage'. Propagandafotografien im Auftrag des Reichsministers R. Walther Darré" (29. November 2017 bis 8. April 2018)

(Gemeinsam mit dem Photoinstitut Bonartes, Wien)
(Weitere Informationen in Kürze)



16) „Vergeltungsaktionen“ im Deutsch besetzten Europa 1939 - 1945

Dienstag, 23. Januar 2018, 19:00 Uhr



Grußwort: Dr. Andreas Eberhardt, Vorstandsvorsitzender der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, Berlin

Buchpräsentation: Dr. Oliver von Wrochem, Hamburg

Repressalien und Vergeltungspolitik in Frankreich

Vortrag: Christine Eckel, Hamburg

Lynchmorde an alliierten Fliegern in Österreich und Deutschland

Vortrag: Dr. Georg Hoffmann, Wien

Moderation: Andreas Sander, Berlin

Topographie des Terrors, Auditorium

Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

Eintritt frei

(Gemeinsam mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme und der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“)

(Weitere Informationen in Kürze)



URANIA Berlin e. V., An der Urania 17, 10787 Berlin

kontakt@urania-berlin.de

<http://www.uranias.de/programm/>

www.uranias.de

Ruf: 030-218 90 91

Fax: 030-211 03 98

17) Prof. Dr. Rainer Schimming: Leibniz' These von der besten aller möglichen Welten und die Idee des Multiversums

Freitag, 05. Januar 2018, 19:30 Uhr



Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716) hatte so viele Ideen, dass man mit der Auswertung bis heute zu tun hat. Besonders bemerkenswert, um nicht zu sagen provokant, ist seine These, dass wir in der „besten aller möglichen Welten“ leben. Ausgerechnet neuere Kosmologie arbeitet ebenfalls mit den Annahmen von vielen Welten und der Vorzugsstellung unserer Welt. Gleich mehrere – allerdings vorerst spekulative – Theorien revidieren das astronomische Weltbild: Das zusammenhängende Universum wird ersetzt durch ein Multiversum aus mannigfachen sogenannten Parallelwelten, die nicht oder nur schwach miteinander verbunden sind. Unter diesen ist unsere Welt die beste, oder jedenfalls eine der besseren, weil sie nämlich bewohnbar und bewohnt ist. Der Vortrag schlägt eine Brücke zwischen Philosophiegeschichte und moderner Physik.

Prof. Dr. Rainer Schimming, Universität Greifswald und Leibniz-Sozietät Berlin



18) Vitalij Kovalev, Olaf Tschimpke: Naturschätze des Westkaukasus – Über Vielfalt und Schutz des UNESCO-Weltnaturerbes

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der NABU-Aktivitäten zum Schutz des UNESCO-Weltnaturerbes im Westkaukasus

Donnerstag, 11. Januar 2018 um 17:30 Uhr



Im Süden Russlands erheben sich die majestätischen Gipfel des Großen Kaukasus, die durch das UNESCO-Weltnaturerbe-Gebiet „Westkaukasus“ in ihrer Einzigartigkeit und Ursprünglichkeit geschützt sind. Dieses Naturparadies, mit hohem ökologischem und ästhetischem Wert, steht seit über einhundert Jahren unter strengem Naturschutz und ist das einzige Beispiel einer großräumigen, weitestgehend unbeeinflusst gebliebenen Hochgebirgslandschaft Europas und Westasiens. In dieser jungen Gebirgsregion sind die verschiedenen Landschaftstypen der Schlüssel zu einer reichen Artenvielfalt. Erhalten Sie Einblicke in den faszinierenden Naturraum und die wirkungsvolle Zusammenarbeit mit lokalen Partnern. Im Anschluss lädt der NABU mit einem Umtrunk zur Eröffnung der Fotoausstellung „Naturschätze des Westkaukasus“ ein.

Vitalij Kovalev, Biologe, Bergsteiger, Leiter des NABU Kaukasus-Programms

Olaf Tschimpke, Geograph, Präsident des NABU Berlin



**19) Dr. Gunnar Strunz: Wien – Habsburger Residenz.
Schloss Schönbrunn – Stephansdom – Schloss Mayerling**

Freitag, 12. Januar 2018, 17:30 Uhr

Einst Residenzstadt der Habsburger, avancierte Wien Ende des 19. Jahrhunderts zur Heimat bedeutender Künstler und genießt den Ruf als „Welthauptstadt der Musik“. Die österreichische Kapitale vereint heute noch mit Schloss Schönbrunn und der Hofburg die imperiale Pracht der Vergangenheit mit der Dynamik einer modernen Metropole.

Dr. Gunar Strunz, Geologe und Reiseleiter, Berlin

20) Dr. Eckart Bahr: Tal der Schlösser - Schlesien

Dienstag, 16. Januar 2018 um 15:30 Uhr

„Das schlesische Elysium“ wurde es einst genannt, das „Tal der Schlösser“ um den Hirschberg mit seinen Parkanlagen, Burgen und Klöstern. Populär wurde es in Berlin, als sich der preußische Adel ihre Sommerresidenzen vor der mächtigen Kulisse des Riesengebirges kaufen und ausbauen ließen, wodurch die höchste Schlösserdichte in Europa entstand. Ihre Baumeister und Gartengestalter waren u.a. Schinkel, Stüler, Lenné. Maler wie Caspar David Friedrich, Adrian Ludwig Richter und Carl Gustav Carus als auch Dichter wie Theodor Fontane, Theodor Körner und Goethe nahmen in ihren Werken die romantische Stimmung des Tals auf.

Dr. Eckhard Bahr, Historiker, Kunst-und Kulturwissenschaftler, Dresden

21) Ernst Hillebrand, Julia Klein, Paul Lendvai: Polen, Ungarn, Tschechien, Österreich ... Nationalismus und Rechtsextremismus in Europa

In Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung

Sonntag, 21. Januar 2018, 10:30 Uhr

Auch wenn bei den Wahlen in Frankreich, Deutschland und den Niederlanden die antieuropäischen Parteien nicht so viele Stimmen erhielten wie erwartet, gewinnen nationalistische, rechtspopulistische und euroskeptische Parteien in fast allen europäischen Gesellschaften an Einfluss. Welche Ursachen hat diese Entwicklung? Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede gibt es bei diesen Parteien und Bewegungen? Und wie gefährlich sind sie für den europäischen Zusammenhalt und ganz konkret für die EU?.

Eintritt inkl. 2,00 € Frühstücksgutschein: 10,00 €, erm. 8,00 €, Urania-Mitglieder 6,50 €. Online zzgl. VVK-Gebühr.

Ernst Hillebrand, FES-Mitarbeiter und Hrsg. des Buches „Rechtspopulismus in Europa – Gefahr für die Demokratie?“, Rom / Berlin



Julia Klein, M. A., B. A., Leiterin des Projektes „TruLies – The Truth about Lies on Europe“ und Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Europäische Politik (IEP), Berlin

Paul Lendvai, Autor und Historiker, Budapest

Moderation: Christian Richter, langjähriger Leiter des „Dahlemer Autorenforums“, Berlin



:Katholische Akademie in Berlin e.V.

Hannoversche Str. 5

10115 Berlin-Mitte

Tel. (030) 28 30 95-0

Fax (030) 28 30 95-147

<https://www.katholische-akademie-berlin.de/de/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen/index.php>

information@katholische-akademie-berlin.de

Direktor: Joachim Hake

22) Die neue Angst vor der Gewalt. Friedfertigkeit als frommer Wunsch?
Vortrag von Prof. Dr. Jörg Baberowski, HUB

Montag, 08. Januar 2018, 19.00-21.00 Uhr

Gastreferenten: Prof. Dr. Jörg Baberowski, Professor für Geschichte Osteuropas, Humboldt-Universität zu Berlin



"Schwerter zu Pflugscharen"- Skulptur von Jewgeni Wutschetitsch
(Geschenk der Sowjetunion an die UNO 1959)



23) In der Spannung zwischen Ost und West? Tschechiens Platz in Europa

Akademieabend mit Daniel Herman, Minister für Kultur der Tschechischen Republik; Dr. Anneke Hudalla, Europäische Akademie Berlin; Pavel Polák, Deutschland-Korrespondent des Tschechischen Rundfunks

Montag, 29. Januar 2018, 19.00 Uhr

Am 26. und 27. Januar ist der zweite Wahlgang der tschechischen Präsidentschaftswahl. Welche politischen und kulturellen Kräfte bestimmen das Land? Daniel Herman, Minister für Kultur und laischer katholischer Priester, teilt seine Erfahrungen mit



C. a) Studienfahrten , Wanderungen, Führungen

01) Studienfahrt 2018 nach Bulgarien

Wir planen in der Zeit vom 23.04. bis 05.05.2018 eine Studienfahrt nach Bulgarien.

Diese Reise verspricht wieder – nach Rumänien, West-Ukraine, Ungarn und Albanien - ein besonderes Erlebnis zu werden, hat doch Bulgarien mit seiner Geschichte und den daraus entstandenen materiellen Zeugnissen Besonderes zu bieten: Höhepunkt reiht sich an Höhepunkt!

Wir werden das Programm und die Teilnahmebedingungen rechtzeitig bekanntmachen!

02) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz

12167 Berlin

Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage

westpreussenberlin@gmail.com

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke

Schatzmeister: Dieter Kosbab (Ruf: 030-661 24 22)

Postbank Berlin

IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01

BIC PBNKDEFF

18. Juni 2017 Hk

Anmeldungen auch telefonisch spätestens 21 Tage (!) vor der jeweiligen Fahrt bei **bei gleichzeitiger Einzahlung der Teilnahmegebühr), Fahrten jeweils sonnabends!**

Anmeldung bei: LM Westpreußen (Hanke), Brandenburgische Str.24, 12167 Berlin, Ruf: 030-215 54 53 (AA), Büro Ruf: 030-257 97 533; Fax auf Anfrage.

Konto Landsmannschaft Westpreußen, Stichwort „Tagesfahrt-Ziel“,

Postbank Berlin, Konto IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01, BIC PBNKDEFF

Schatzmeister Dieter Kosbab, Ruf: 030-661 24 22.

X – Teilnahme ankreuzen

Änderungen vorbehalten

Mitgl./Gast €

<input type="radio"/>	TF 17-01	01.04.17	Leipzig	50 / 55
<input type="radio"/>	TF 17-02	27.05.17	Kyffhäuser (Kelbra, Barbarossahöhle, Bauernkriegsmonument)	50 / 55
<input type="radio"/>	TF 17-03B	08.07.17	Eisenach (Wartburg mit Sonderausstellung und Altstadtführung)*	50 / 55
<input type="radio"/>	TF 17-05	19.08.17	Wismar und Insel Poel	50 / 55
<input type="radio"/>	TF 17-06	16.09.17	Seehausen und Osterburg	45 / 50
<input type="radio"/>	TF 17-08	05.11.17	Cottbus, Peitz und Guben	50 / 55
<input type="radio"/>	TF 17-09	09.12.17	Halle	50 / 55

Die **Anmeldung muss spätestens 21 Tage vor der Fahrt** erfolgen, um hohe Rücktrittskostenforderungen unserer Vertragspartner auszuschließen. Zu diesem Zeitpunkt muss auch der Teilnehmerbeitrag auf dem o.g. Konto eingegangen sein (auf der Überweisung Zielort angeben). Im Teilnehmerbeitrag ist eine Verwaltungsgebühr von € 5,- enthalten, Kostenanteile für Eintritte / Führungen werden von Fall zu Fall auf der Anfahrt nacherhoben.



**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-
Brandenburg**
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

westpreussenberlin@gmail.com

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke
Schatzmeister: Dieter Kosbab, Ruf: 030-661 24 22

10. November 2017 Hk

TF 17-09 Sonnabend, 09. Dezember 2017

Halle (Saale) mit ausführlichem Besuch der **Franckeschen Stiftungen** am Vormittag und dem Besuch des **Landesmuseums für Vorgeschichte** sowie des **Weihnachtsmarktes** auf dem Markt

Leitung: Diplom-Geograph Reinhard M.W. H a n k e , Berlin

Abfahrt **07.30 Uhr**, Löwentor des Zoologischen Gartens, Hardenbergplatz,
Rückkehr voraussichtlich bis 20:30 Uhr am Löwentor.

Teilnahmegebühr: € 50 für Mitglieder / € 55 für Gäste (Betrag bitte überweisen!).
Eigenbeitrag für Eintritte und Führungen EURO 10,00. (Barzahlung im Bus).

Wir besuchen ab 10:15 Uhr die **Franckeschen Stiftungen** zu Halle (früher Glauchasche Anstalten). Diese Stiftungen wurde 1698 durch den Theologen und Pädagogen August Hermann Francke gegründet und beherbergen heute eine Vielzahl von kulturellen, wissenschaftlichen, pädagogischen und sozialen Einrichtungen. Insgesamt sind die Franckeschen Stiftungen eine Einrichtung von nationalem Rang. Das historische Waisenhaus mit der Kunst- und Naturalienkammer als Krokoseum sowie die historische Bibliothek der Stiftung mit barockem Kulissenmagazin werden wir u.a. besuchen. Der historische Gebäudekomplex mit der größten Fachwerkkonstruktion Europas (Langes Haus im oberen Lindenhof) ist weitgehend erhalten und wird seit 1991 saniert. Der Stiftungskomplex steht als einzigartiges Beispiel sozialer und pädagogischer Zweckarchitektur auf der deutschen Vorschlagsliste für das UNESCO-Weltkulturerbe. – Nach dem Mittagspause (Essen) besuchen wir das **Landesmuseum für Vorgeschichte**. Dort setzen wir mit einer Führung den Schwerpunkt auf die am 29.11.2017 eröffnete Sonderausstellung „Klimagewalten – Treibende Kraft der Evolution“. Welche Folgen hatten die Klimaschwankungen für die Pflanzen- und Tierwelt? Wie veränderten sie das Gesicht der Erde? Und wie beeinflussten sie die Entstehung der Menschenarten? Der reich illustrierte Band zur Ausstellung schreibt eine hoch spannende Klimageschichte. Im Museum findet sich auch das Original der Sonnenscheibe von Nebra, die nach der Führung in der Sonderausstellung individuell besucht werden kann.– Natürlich haben wir nach dem Besuch im Landesmuseum für Vorgeschichte auch einen Gang über den Weihnachtsmarkt auf dem Markt vorgesehen.-

Gegen 20:30 Uhr wollen wir wieder am Ausgangspunkt unserer Fahrt ankommen.



Bilddokumentation zur Tagesfahrt TF 17-09 am 09. Dezember 2017 nach Halle an der Saale (sämtliche Aufnahmen von Reinhard M.W. Hanke):

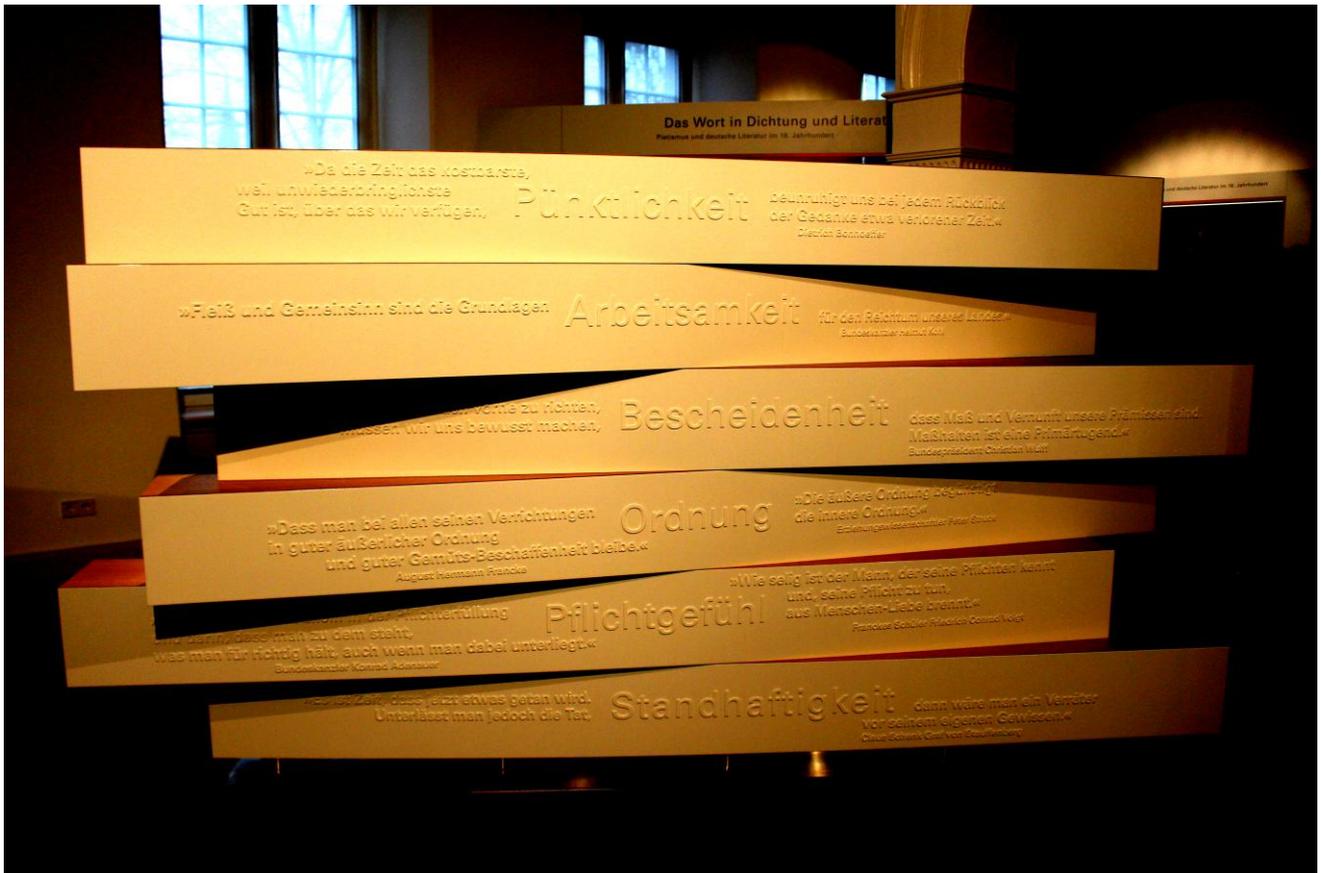


August Hermann Francke
(*22.03.1663 Lübeck ,†08.06.1727 Halle (Saale))

Es ist jetzt welt=bekannt der Nam der Pietisten /
Was ist ein Pietist? Der Gottes Wort studiert /
Und nach demselben auch ein heilig Leben führt /
Das ist ja wol gethan = ja wol von jedem Christen.

Gedicht des Rhetorikprofessors Joachim Feller (1638 – 1691)





Pietistische Tugenden



Erste Informationen durch einen Film



Class IV		Theologia cum Bibliis		Calligraphia		Physica	
Heb.	G.	A.	I.	2.	3.	4.	5.
VIII-IX	Logica generalis	Heb. Cantus fab. cant.	Grammatica exornata	Prima lat. ex. p. p. c.	Primo lat. ex. p. p. c.	Primo lat. ex. p. p. c.	Primo lat. ex. p. p. c.
IX-X	Coronator. Heb.	Arithmetica vulg.	Colloquia torentiana	Exercitatio heb. lat.	Exercitatio heb. lat.	Exercitatio heb. lat.	Exercitatio heb. lat.
X-XI	Calligraphia	Arithmetica vulg.	Epistolographia germ.	Calligraphia	Arithmetica vulg.	Arithmetica vulg.	Arithmetica vulg.
II-III	Præctica lat.	Heb.	Historia Biblia N. T.	Præctica germ. p. p. c.			
III-IV	N. T. primum	Heb. Interrogatio	Geographia ex. mappis	N. T. primum ut			
IV-V	Exercitatio heb. lat.	Heb.	Historia Biblia ex. p. p. c.	Exercitatio heb. lat.	Exercitatio heb. lat.	Exercitatio heb. lat.	Exercitatio heb. lat.
V-VI	Physica acroni-	Uebatorum lola per	Cessat.	Epistola germ.	Physica ut C.	Physica ut C.	Cessat.
Class V		Theologia tractat. cum Bibliis		Calligraphia		Physica	
VII-IX	Calligraphia torent.	Heb.	Grammatica non verbor.	Calligraphia	Arithmetica vulg.	Arithmetica vulg.	Arithmetica vulg.
IX-X	Calligraphia cum	Exercitatio Heb. lat.	Repetitio Colloquiorum	Calligraphia	Arithmetica vulg.	Arithmetica vulg.	Arithmetica vulg.
X-XI	Calligraphia	Arithmetica vulg.	Epistolographia germ.	Calligraphia	Arithmetica vulg.	Arithmetica vulg.	Arithmetica vulg.
II-III	Exercitatio graeca	Exercitatio regularum	Historia Germanica no-	Historia Biblica ex. m-	Exercitatio graecorum	Exercitatio graecorum	Historia Repetitio.
III-IV	N. T. primum	Heb.	et in Class. p. p. c.	N. T. primum cum	N. T. primum ut	N. T. primum ut	N. T. primum ut
IV-V	Textus Heb.	Heb.	Bista Moralia Itra-	Textus Heb. cum	Heb.	Heb.	Bista Moralia Itra-
V-VI	Physica, longius	Coincidet cum p. p. c.	Cessat.	Pl. ut p. p. c.	Physica ut C.	Physica ut C.	Cessat.

Waisenschicksale – Leben und Tod



Tugenden von der Kanzel ...

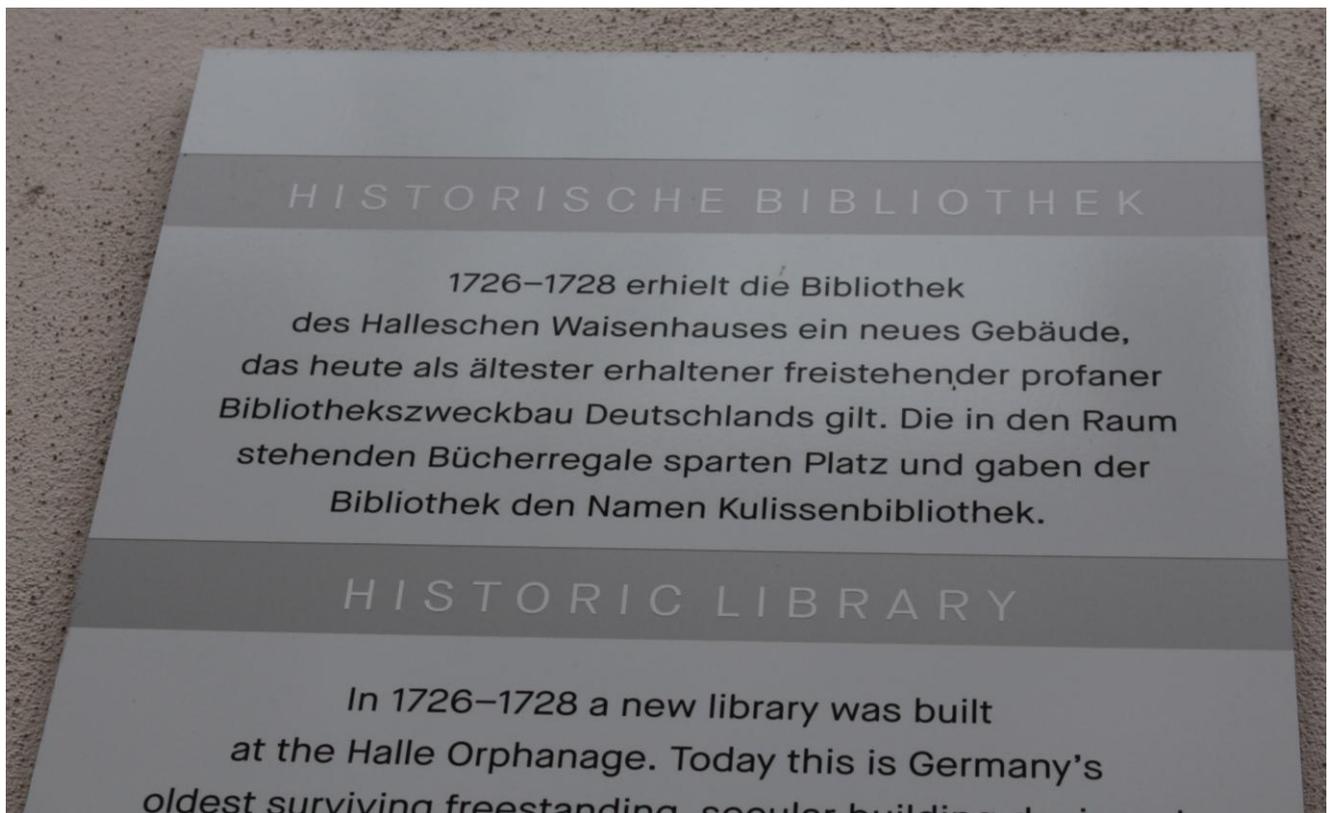


Herumführer Dr. Konrad Giesau erfreute durch kenntnisreiche Ausführungen und hintergründigen Humor



Franckesche Anstalten, sparsam in Fachwerk, ganz hinten das Francke-Denkmal





↑ Die Bibliothek der Franckeschen Anstalten ↓





Kalt pfeift der Wind, aber den Ausführungen von Dr. Konrad Giesau kann sich niemand entziehen



In der Stifts- und Naturalienkammer





Ausblick vom Turm: Stadtzerstörung durch Autobahn



Blick zur Stadtmitte: (v links) Marktkirche St. Marien (erbaut 1530-1554), Roter Turm (1418-1506) und Stadthaus mit Dachreiter (1891-1894)





Blick Richtung Francke-Denkmal



Nach den Anstrengungen des Vormittags: Speisen im Gasthof zum Mohr: Der zarte Rehbraten wurde am meisten bestellt – vorzüglich! Vielen Dank auch für die freundliche Bedienung!





Gasthof zum Mohr: alte Weisen auf alte Weise!



Sonderausstellung „Klimagewalten“ im Landesmuseum für Vorgeschichte:eindrucksvoll,ein Muss!





Die erstklassige Führung durch den Museumsmitarbeiter Tom Gärtig wurde von allen genossen



Anschaulichkeit war Trumpf! Nachlesbar in einem vorzüglichen Katalog (s.u.)



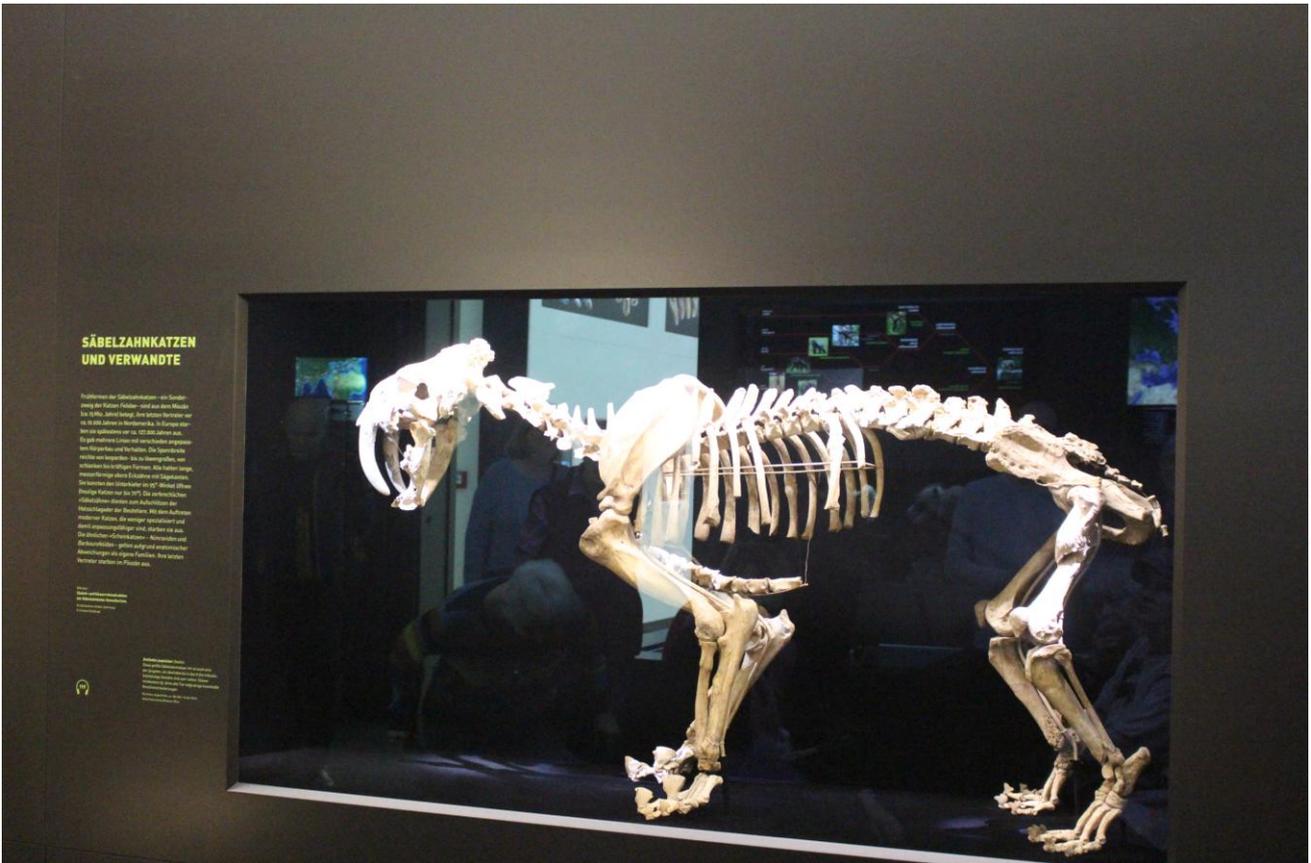


Alle hängen an den Lippen von Ausstellungserklärer Tom Gärtig



Wissenswertes zu den Lemuren





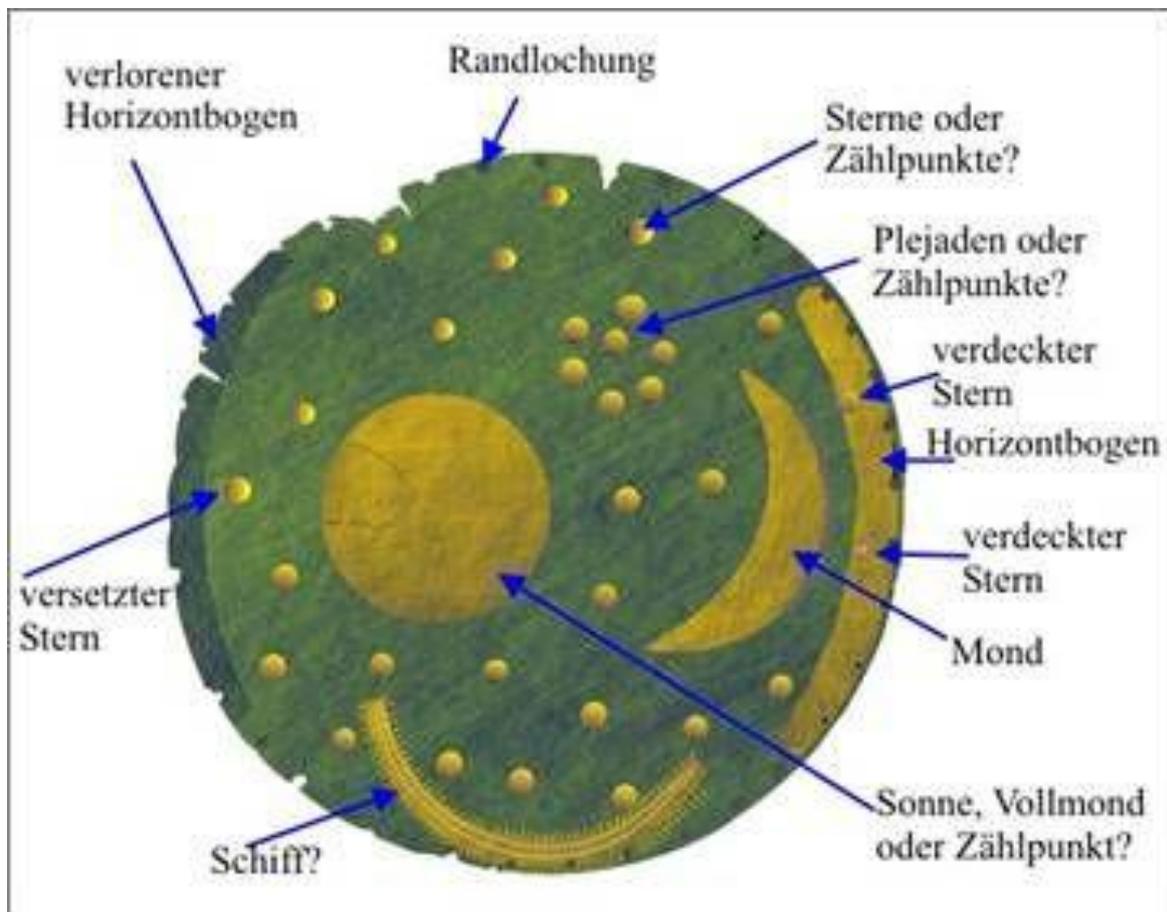
Säbelzahnkatzen und Verwandte



Eindrucksvolle Darstellungen, gut erläutert...



In der „Evolution der Menschen“ war leider das Fotografieren nicht gestattet, wie auch im Dunkelraum mit der Himmelscheibe von Nebra:



Der Fundort Nebra ist übrigens Ziel einer Tagesfahrt der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin im Jahr 2018.

Und hier die Literatur-Angaben zum vertiefenden Studium:

Harald Meller & Thomas Puttkamer (Hrg.): **Klimagewalten. Treibende Kraft der Evolution.** Begleitband zur Sonderausstellung im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale), 30. November 2017 bis 21. Mai 2018. (zahlreiche mehrfarbige Fotos, Grafiken, Karten).

Halle (Saale): Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte 2017.- 447 Seiten.- ISBN 978-3-944507-63-7 Museumsausgabe), ISBN 978-3-8062-3120-5 (Buchhandelsausgabe) . **€ 29,95.-**

Regine Maraszek: **Die Himmelscheibe von Nebra.** (zahlreiche mehrfarbige Bilder & Karten). 6., geänderte Auflage. Halle (Saale) (Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte). 2017.- 68 Seiten.
= Kleine Reihe zu den Himmelswegen. Band 1. – ISBN 978-3-944507-64-4.- **€ 8,50.-**



Dank an unseren Busfahrer Dieter Steinbach: er brachte uns auf den Hallmarkt und damit ganz nah an den Weihnachtsmarkt von Halle (Saale)



Sankt Marien vom Marktplatz aus gesehen



Bilder vom Weihnachtsmarkt in Halle (Saale)





Händel-Denkmal, Bronzestandbild von 1859











Rummel für die Kleinen – immer gefragt!



Allen Mitwirkenden in Halle (Saale) herzlichen Dank für die gelungene Jahresabschlussfahrt 2017!



Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz

D – 12167 Berlin

Tel.: 030-257 97 533 Büro

Konto Nr. IBAN DE 39

100100100065004109

Postbank Berlin

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke

Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

www.ostmitteleuropa.de

post@ostmitteleuropa.de

05.08.2017/Hk/Ha

03) Wanderungen und Führungen 2018

- Programm in Vorbereitung -



C. b) Ausstellungen, Seminare usw. in Berlin und Umland

01) Kulturveranstaltung der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
Am Sonntag, dem 11. Februar 2018, ab 12:00 Uhr:

Landsmannschaft Westpreußen e.V.
- Landesgruppe Berlin –

**Gemeinsame Veranstaltung aller Heimatkreise, des Westpreußischen
Bildungswerkes
und des
Ostdeutschen Hochschulbundes Danzig-Westpreußen:**

Sonntag, 11. Februar 2018, ab 12:00 Uhr:

Ort: Restaurant „Stammhaus“, Rohrdamm 24b (Ecke Nonnendammallee) Siemensstadt,
13629 Berlin

Kosten € 25,00 (Mittagessen, Kaffeegedeck, Programm).

Annette Ruprecht

**Lieder aus Operetten des westpreußischen Komponisten,
Librettisten und Bühnenauteurs Richard Genée**

Franz Friedrich Richard Genée war Sohn eines Opersängers, der auch die Leitung des Stadttheaters Danzig übernommen hatte.

Er wurde 1823 in Danzig geboren, ging dann in Berlin im "Grauen Kloster" aufs Gymnasium, studierte zunächst in Berlin Medizin, dann Musik.

Richard Genée wurde am Danziger Theater zunächst Ballettdirigent und 2. Musikdirektor, danach wurde er Theater-Kapellmeister in Riga, Köln, Düsseldorf, wieder in Danzig, Mainz, Prag, Schwerin, Amsterdam und Wien.



Zusammen mit Franz Zell hatte er eine Operettenfirma und verfasste Libretti für die bedeutendsten Operetten aller Zeiten, z.B. das der "Fledermaus" und der "Nacht in Venedig" von Johann Strauss, das der "Gräfin Dubarry", des "Bettelstudenten" und "Gasparone" von Carl Millöcker und das des "Boccaccio" von Franz von Suppé. Genée lebte abwechselnd in Berlin, Kullenbach und hauptsächlich in Baden bei Wien. Er komponierte auch selbst zahlreiche Operetten, darunter "Der Musikfeind", "Manon, die Wirtin vom goldenen Lamm" und "Der Seekadett".

In Baden starb er während eines Kuraufenthaltes 1895.

Zu den Trauergästen gehörten Johann Strauss und Carl Millöcker.

Auswahl Mittagessen:

01. Schnitzel mit Mischgemüse/Salzkartoffeln (+ € 2,- Zuzahlung, vor Ort zu bezahlen)
02. Putenfrikassee mit Reis
03. Vegetarische Nudelpfanne mit Gemüse
04. Kl. Gepökelttes Eisbein, Sauerkraut, Erbspüree, Salzkartoffeln

Kaffee, Pfannkuchen

Liebe Landsleute und Freunde der Landsmannschaft in Westpreußen e.V. Berlin

Der Vorstand wäre tief enttäuscht, wenn Sie an dieser einmal im Jahr stattfindenden Kulutrveranstaltung, die einen hohen kulturellen wie Unterhaltungswert hat, nicht teilnehmen. Sehen Sie Ihre Teilnahme auch als Anerkennung und Dank für die intensive Arbeit des Vorstandes im Laufe des Jahres an!

Anmeldungen mit der Angabe des Mittagessens bis **spätestens Montag, 05.02.2018**, bei den Kreisbetreuern bzw. bei Herrn Hanke (Ruf: 030-257 97 533 Anrufernehmer) oder Herrn Kosbab (Ruf: 030-661 24 22).

Annette Ruprecht und Vorsitzender Reinhard M. W. Hanke erwarten Sie:



Aufnahme: Joachim Dorn, am 05.02.2017





Evangelische Akademie zu Berlin
Charlottenstr. 53/54
10117 Berlin
Tel.: (030) 203 55 – 0
Fax: (030) 203 55 – 550
E-Mail: eazb@eaberlin.de
Internet: <http://www.eaberlin.de>

Verantwortlicher Direktor / Geschäftsführer

Dr. Rüdiger Sachau
Telefon: (030) 203 55 - 506
E-Mail: sachau@eaberlin.de

Präsident

Prof. Dr. Paul Nolte
Telefon: (030) 203 55 - 506
E-Mail: nolte@eaberlin.de

02) Die Unordnungen der Stadt. Urbane Kreativität und das Bedürfnis nach Beständigkeit

Tagung

Tagungsnummer

03/2018

Donnerstag, 15. Februar 2018, 09:30 – 17:00 Uhr

Ort: Französische Friedrichstadtkirche (Französischer Dom)
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin (Mitte)



Leitung



Dr. Rüdiger Sachau

Organisation



Melanie Baumert

(030) 203 55 - 506
baumert@eaberlin.de



Jede Stadt braucht Ordnungen, verlässliche Regeln und beständige Strukturen. Neues aber entsteht dann, wenn gewohnte Bahnen verlassen, Altes aufgegeben und Unordnungen zugelassen werden. Das stadtplanerische Konzept der „Creative City“ begreift Kunst- und Kreativmilieus sowie kulturelle Vielfalt als produktive Ressourcen der Stadtentwicklung. Kreative Produktivität erscheint als Wirtschaftsfaktor im Konkurrenzkampf der Städte untereinander. Auch der christliche Glaube ist nicht frei von der Spannung zwischen Geborgenheitsversprechen und der Aufforderung zu Umkehr und Aufbruch.

Wie gelingt die Balance zwischen den Wünschen nach Ordnung und Beständigkeit und den kreativen Auf- und Umbrüchen? Wie gehen wir um in Kultur und Kirche mit Verunsicherungen und Konflikten? Und ist jeder Aufbruch schon eine Verbesserung des Ganzen?

TheoLab 07

in Zusammenarbeit mit

Alexander Höner und **Prof. Dr. Christopher Zarnow**



C. c) Ausstellungen, Seminare, Treffen usw. außerhalb des Raumes von Berlin



Bund der Vertriebenen
Vereinigte Landsmannschaften
und Landesverbände e.V.
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Tel.: 0228 / 8 10 07-30
Fax: 0228 / 8 10 07-52
E-Mail: info@Bund-der-Vertriebenen.de
Internet : www.Bund-der-Vertriebenen.de

01) Termine der Mitgliedsverbände des Bundes der Vertriebenen
Alle dem Bundesverband gemeldeten Termine für den kommenden Monat

Januar

- die Termine liegen leider noch nicht vor -



Westpreußisches Landesmuseum
Klosterstraße 21
48231 Warendorf

Telefon: 02581 92 777-0
Fax: 02581 92 777-14

<http://westpreussisches-landesmuseum.de/de/museum/>
E-Mail: [info@westpreussisches-landesmuseum](mailto:info@westpreussisches-landesmuseum.de)

Öffnungszeiten:

Dienstag – Sonntag: 10 – 18 Uhr



02) Marta Malkus, Fraustadt (poln. Wschowa): Valerius Herberger (1562 bis 1627). Der kleine Luther“ aus Mittelpolen

Donnerstag, 18. Januar 2018, 18.00 Uhr

Ausstellungen:

03) Bönhasen, Störer und arme Prediger. Die städtische Reformation in Westpreußen
und

04) Reformation im östlichen Europa – Polen-Litauen und Preußenland.
Wanderausstellung des Deutschen Kulturforums östliches Europa
Potsdam

Bönhasen, Störer und arme Prediger
Die städtische Reformation in Westpreußen

Vom 26. Oktober 2017 bis zum 25. März 2018 wird das Westpreußische Landesmuseum an den Beginn der Reformation vor 500 Jahren erinnern. In einer Tafelausstellung wird die Entwicklung des reformatorischen Wandels im „Preußen königlich polnischen Anteils“, dem späteren Westpreußen, dargestellt. Der Schwerpunkt wird hierbei auf der Entwicklung in den drei großen Städten Danzig, Elbing und Thorn liegen. Daneben werden aber auch die Kleinstädte berücksichtigt – in diesem Teil werden erstmals neueste Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt.

Am Beginn des 16. Jahrhunderts kam es zu massiven Konflikten in den Städten, die sich an politischen und wirtschaftlichen Missständen entzündeten – parallel hierzu entstand eine Opposition gegen die kritikwürdigen kirchlichen Zustände. Der ausgeprägte Protest insbesondere der unteren Bevölkerungsschichten richtete sich nicht nur gegen die Vetternwirtschaft der herrschenden Patrizierfamilien. Auch eine starke Unzufriedenheit mit den kirchlichen Würdenträgern, die ihre Gemeinden vernachlässigten und von schlecht bezahlten Predigern betreuen ließen, brach sich hier Bahn. Nach zahlreichen, teilweise gewalttätigen, Auseinandersetzungen – in die auch der König von Polen massiv eingebunden war – kam es so zu weitgehenden sozialen und politischen Reformen und einer weitgehenden Abkehr von der römisch-katholischen Kirche.

Ergänzt wird diese Ausstellung durch eine weitere Präsentation: Das Deutsche Kulturforum östliches Europa mit Sitz in Potsdam hat im Rahmen seines Jahresthemas „Mehr als Luther. Reformation im östlichen Europa“ mehrere Ausstellungsmodulare zur Reformation im östlichen Europa erstellt. Für die Zeit vom 26. Oktober 2017 bis 25. März 2018 wird das Modul „Polen-Litauen-Preußenland“ im Westpreußischen Landesmuseum präsentiert.





Westpreußisches Landesmuseum: Blick in die Ausstellung

**zu D. Hinweise auf Sendungen im Fernsehen
und im Rundfunk**

- Keine Eintragungen -



E. a) Bücher- und Zeitschriftenmarkt: Neues wie Altes

01) Hans-Jürgen Mielke: Die Autobahn Berlin-Hamburg. Politik und Geschichte erfahren. (zahlreiche SW- und mehrfarbige Abbildungen im Text, 2 Abb. in den Umschlaginnenseiten). 4., durchgesehene und erweiterte Auflage. (Berlin: Pro business 2017). 139 Seiten. ISBN 978-3-86460-4. € 22,90.

[Eine Rezension des Werkes ist in Arbeit]

02) Tobias Weger: Großschlesisch? Großfriesisch? Großdeutsch! Ethnonationalismus in Schlesien und in Friesland 1918 – 1945. Oldenburg 2017. 800 S. Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Band 63. ISBN 978-3-11-046098-8. € 84,95



Notizen zu einer Habilitationsschrift. Nationalismus zwischen Aktivität und Reaktivität

Da legt ein Nachwuchshistoriker **688 Seiten** einer Habilitation vor, die von dem **Oldenburger Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa** als **Band 63** in der Reihe seiner Schriften veröffentlicht wird. Sie trägt den Titel „**Großschlesisch? Großfriesisch? Großdeutsch!**“ und den Untertitel „**Ethnonationalismus in Schlesien und Friesland, 1918–1945**“. Sie wäre sogar „großartig“ zu nennen, wenn sich der Verfasser nicht durch vorgefasste Meinungen in seiner Urteilskraft von vornherein beschränken würde.



Er sieht nämlich in den nationalen Bestrebungen der gesamten Bevölkerungsgruppen der Schlesier – denen er die Sudetendeutschen zurechnet – und der Friesen Vorstufen und Vorläufer des Nationalsozialismus und versucht dies auch an einzelnen Persönlichkeiten festzumachen.

Schon der Begriff „Ethnonationalismus“ ist zweifelhaft, denn Nationalismus beruht immer auf der „natio“, dem Volk, dem die jeweilige Gruppe entstammt. Er entwickelt sich immer dann, wenn die eigene Nation von anderen Nationen in Frage gestellt, missachtet oder unterdrückt wird. So war die Entwicklung eines schlesischen oder sudetendeutschen Stammesbewusstseins eine Antwort auf polnischen bzw. tschechischen Nationalismus, der spätestens seit F. Palacky die slawische Herkunft der österreichischen/deutschen Identität entgegenstellte. Man kann also keine zeitliche Grenze wie etwa das Jahr 1918 hier ansetzen. Man kann auch die Sammelbezeichnung „Sudetendeutsch“ für die deutschen Bewohner Böhmens und Mährens nicht problematisieren, ohne den tschechischen Nationalismus als bedeutendste Ursache zu erklären.

Zwar erläutert Weger zutreffend, dass der Begriff „sudetendeutsch“ schon vielfach im 19. Jahrhundert genannt und verwendet wurde. Trotzdem bleibt ihm der Begriff und bleiben ihm die politischen Ziele der Sudetendeutschen unverständlich.

Stattdessen zeigt er immer wieder Sympathie für die 1918 mit Hilfe der Alliierten des Ersten Weltkrieges völlig neu errichtete Tschechoslowakei. In den 1918/1919 unternommenen Bemühungen der großen Mehrheit der Sudetendeutschen sieht er Versuche der „territorialen Desintegration der gerade erst gegründeten CSR“. Welche Konflikte die in Versailles beschlossene „Neuordnung“ Mitteleuropas in der CSR erzeugte, zeigt der Verfasser in seiner ausführlichen Darstellung des Hochverratsprozesses gegen **Richard Patscheider** und weitere sudetendeutsche Aktivisten im Jahre 1936, denen großdeutsche, damit auch nationalsozialistische Ziele vorgeworfen wurden. Die Kerkerstrafen konnten den weiteren Verlauf der deutsch-tschechischen und europäischen Politik nicht beeinflussen.

Weil Weger den tschechischen Ethnonationalismus weitgehend ausklammert, auf den der sudetendeutsche/deutsche Nationalismus reagiert hat, setzt er seine Darstellung dem Vorwurf der Einseitigkeit aus. Die Nationalismen in Europa, insbesondere in Ostmitteleuropa, waren in sich verflochten und führten in die Katastrophe.

Rüdiger Goldmann (KK)

03) Florian Kühner-Wielach: Mutter: Land – Vater: Staat. Hg: Markus Winkler. Regensburg: F. Pustet 2017. 216 Seiten. ISBN/EAN 978-3-79-17292-75. € 19,95

Vor dem Hintergrund der Ereignisse in der Ukraine in den letzten Jahren hat dieser Band, der auf eine internationale Konferenz 2015 in Czernowitz/Černivci (Ukraine) zurückgeht, eine ungeahnte Aktualität erfahren. Der Austausch über die Kriegs- und Konfliktgeschichte sowie ihre Folgen im mittel- und osteuropäischen Raum erscheint dringlicher denn je. Die hier versammelten Beiträge widmen sich mittels historischer, kulturwissenschaftlicher und literaturwissenschaftlicher Zugriffe den durch den Ersten Weltkrieg entstandenen Dilemmata zwischen nationaler, staatlicher und kultureller Orientierung in den Bevölkerungsgruppen eines regionalen Groß- und Grenzraums (Bukowina, Galizien und



Bessarabien). Staatliche Zugehörigkeiten verändern sich mit der kriegsbedingten Verschiebung von Grenzen; kulturelle Orientierungen und Loyalitäten blieben jedoch oftmals bestehen oder wurden an die neue politische Situation angepasst. Der Band zeigt exemplarisch den von Weltkrieg und Aufstieg der Nationalstaaten beschleunigten Wandel eines kulturellen Zwischenraumes und seiner Bevölkerung, die von Multiethnizität sowie konfessioneller und sprachlicher Vielfalt geprägt ist.



Über den Autor bzw. Herausgeber:

Florian Kühner-Wielach, Dr. phil., Historiker und Romanist, ist Direktor des Instituts für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig Maximilians-Universität München (IKGS)

Markus Winkler, Dr., Literatur- und Sprachwissenschaftler, seit 1998 Forschungs- und Lehrtätigkeiten an der Nationalen Universität Czernowitz, University of Portsmouth und Universität Jassy/ Iași. Wissenschaftlicher Projektmitarbeiter des IKGS.

Wien, 05. Dezember 2017

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25

Telefon: 01/7185919

Fax: 01/7185923

E-Mail: pressedienst@sudeten.at

Web: www.sudeten.at



04) Katrin Unterreiner: „Meinetwegen kann er gehen“ – Kaiser Karl und das Ende der Habsburgermonarchie.

Wien, München, Zürich: Fritz Molden Verlag 1917. 192 Seiten. € 22,90



Herbst 1918: Die k. u. k. Armeen sind besiegt, der habsburgische Vielvölkerstaat ist in Auflösung begriffen. Die Nationalitäten der Monarchie rüsten sich zur Unabhängigkeit, in Wien konstituiert sich die Provisorische Nationalversammlung der Republik Deutsch-Österreich. In Schönbrunn steht Kaiser Karl vor einer schicksalsschweren Entscheidung – die Vertreter des neuen Staates drängen ihn zum Rückzug von den Regierungsgeschäften: Nach längerem Zögern setzt er am 11. November mit Bleistift seinen Namen unter die Verzichtserklärung, noch am selben Tag übersiedelt Karl mit seiner Familie nach **Schloss Eckartsau**.

Staatskanzler Karl Renner stimmt schließlich der Ausreise des Ex-Kaisers zu, das Ende der Habsburgermonarchie ist besiegelt.

Anhand neu entdeckter Quellen dokumentiert [Katrin Unterreiner](#) die dramatischen Ereignisse, hinterfragt populäre Legenden und geht spannenden Fragen nach: Wie lief die Übergabe der Herrschaft an die Vertreter der Republik wirklich ab? Was passierte mit den Kronjuwelen? Wie lebte Karls Familie nach seinem Tod und wurden die Habsburger tatsächlich enteignet?



Viele Fragen wirft das Buch auf, was sich auch an den Kapitelüberschriften zeigt, die oft als Frage gestellt sind. Antworten dazu liefert die Autorin zur Genüge, in einem Buch, das sich spannend wie ein Krimi liest. Auch den Fragen, was aus den Nachkommen Kaiser Franz Josephs wurde und wo und wovon die Habsburger heute leben, wird in den letzten Kapiteln nachgegangen.

Über die Autorin: Katrin Unterreiner, Jahrgang 1969, studierte Kunstgeschichte und Geschichte an der Universität Wien (Mag. Phil.). Bis 2007 wissenschaftliche Leiterin der Kaiserappartments der Wiener Hofburg und Kuratorin des „Sisi Museums“.

Zahlreiche Publikationen zu habsburgischen Themen, zuletzt erschien der Band „Maria Theresia. Mythos und Wahrheit“

Wien, am 07. Dezember 2017

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)
Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25
Telefon: 01/7185919
Fax: 01/7185923
E-Mail: pressedienst@sudeten.at
Web: www.sudeten.at

Nutzen Sie u.a. auch:

SEHEPUNKTE - Rezensionjournal für die Geschichtswissenschaften

[<www.sehepunkte.de/>](http://www.sehepunkte.de/)



E. b) Blick ins "weltweite Netz www"

Die Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde baut gegenwärtig ihre Darstellung im Netz aus. Sie erreichen diese Seiten hier:

www.copernicus-online.eu

IMPRESSUM

Bitte, beachten Sie:

Zu unseren Vorträgen müssen Sie sich im Allgemeinen nicht anmelden, wohl aber zu Wanderungen und Friedhofsführungen der AGOM und zu Tages- und Studienfahrten von Landsmannschaft Westpreußen/Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
(Reinhard M.W. H a n k e, Ruf: 030-215 54 53 privat, mit Anrufannehmer).

Beachten Sie, bitte, auch die Fristen für die Einzahlung von Teilnehmergebühren.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme und Mitwirkung!

Mit freundlichen Grüßen
Reinhard M.W. Hanke

Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.

Öffnungszeiten: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.

<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>

**Du musst denken, dass du morgen tot bist,
musst das Gute tun und heiter sein**

Freiherr vom Stein



Lesen Sie auch unser Bundesorgan:

Der Westpreuße
Begegnungen mit einer europäischen Kulturregion



Der Westpreuße
Mühlendamm 1
48167 Münster-Wolbeck
T +49 (0) 25 06 . 30 57-50
F +49 (0) 25 06 . 30 57-61
sekretariat@der-westpreusse.de

www.der-westpreusse.de

Schnupper-Abonnement: drei Monate lang ohne jegliche Anschluss-Verpflichtung für € 10,00.

Jahresabonnement (Print): Lieferung von zwölf Ausgaben per Postversand für € 78,00 (Ausland € 86,40).

Jahresabonnement (E-Paper): Lieferung von zwölf Ausgaben per Online-Versand für € 40,00.

Leserinnen und Leser, die auf die Landsmannschaftlichen Nachrichten verzichten wollen, können den Westpreußen in elektronischer Form auch ohne diesen Teil abonnieren:

Jahresabonnement (E-Paper): Lieferung von zwölf Ausgaben (jeweils **ohne** die *Landsmannschaftlichen Nachrichten*) per Online-Versand für € 32,00.

Diese Abonnements lassen sich auch verschenken!



O du fröhliche (1816/1826)

Johannes Daniel Falk (* 28. Oktober 1768 in Danzig; † 14. Februar 1826 in Weimar)

Heinrich Holzschuher (* 11. Februar 1798 in Wunsiedel, Oberfranken; † 30. Dezember 1847 auf Schloss Bug, Landkreis Hof/Saale)

Volkswaise (18. Jh.)

Melodie zum Lied O du fröhliche

1. O du fröh - li - che, — O du se - li - ge, —

gna - den - brin - gen - de Weih - nachts - zeit!

Welt ging ver - lo - ren, Christ ward ge - bo - ren:

Freu - e, — freu - e dich, O Chri - sten - heit!

LIEDTEXT

O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ward geboren:
Freue, freue dich, O Christenheit!

O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, O Christenheit!

O du fröhliche, O du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, O Christenheit!